

HENTRICH
& HENTRICH

DER VERLAG
FÜR JÜDISCHE
KULTUR UND
ZEITGESCHICHTE

FRÜHJAHR | SOMMER 2022



Liebe Leser, liebe Autoren und Herausgeber,
liebe Buchhändler und Partner,

waren Sie nicht auch schon einmal der Faszination eines Geheimagenten im Kino oder in der Literatur erlegen? Furchtlos, clever, smart, immer zweifelsfrei zwischen Gut und Böse unterscheiden könnend ... Schon als kleines Mädchen habe ich leidenschaftlich gern James Bond geschaut und träumte naiv-romantisch vom Leben eines „einsamen Wolfes“, der in meiner Vorstellung auch ganz selbstverständlich weiblich sein konnte. Er stand ja schließlich auch im Dienste ihrer Majestät.

Ian Fleming hat seine literarische Figur des James Bond vermutlich nach dem Vorbild des britischen Marineoffiziers Patrick Dalziel-Job erschaffen, der im Zweiten Weltkrieg erfolgreich hinter den feindlichen Linien spionierte. John le Carré beschrieb die Spionage einmal als das „Untergrundtheater unserer Gesellschaft“. Doch ihre Realität ist weitaus brutaler und banaler zugleich – und vor allem anonymer. So ist es mir eine besondere Ehre, in diesem Frühjahr mit der deutschen Erstübersetzung von Matti Friedmans „Spies of No Country“ diejenigen Männer aus dem Schatten treten zu lassen, die in der Gründungsphase Israels die Drecksarbeit leisteten und – als arabische Juden und Agenten – ihre Leben für den jüdischen Staat opferten. Die Operation ihrer Einheit von Beirut aus war die Geburtsstunde des israelischen Geheimdienstes Mossad.

Apropos: Auch gutes Essen vermag Vertrauen und Verständnis zu erzeugen, Zungen zu lösen und Herzen zu öffnen. Miriam Camerini, eine junge angehende Rabbinerin der Orthodoxie, erzählt in „Rezepte und Gebote“ geistreich und zugleich humorvoll von der komplizierten Beziehung zwischen Essen und den religiösen Normen des Judentums, Christentums und Islams.

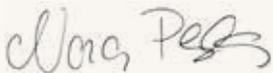
Die Autorinnen und Autoren des großen „Foodguide Jüdische Küche“ schauen nicht nur in die Kochtöpfe, sondern auch in die Küchen, sprechen mit Gästen, Köchinnen und Köchen und laden dazu ein, über das Essen die Vielfalt jüdischer Kulturen in Europa zu entdecken.

Eine Frau, die 1919 spontan mit einer Tüte Spargel im Arm zur Geräuschkulisse eines Saales voller Schreibmaschinen tanzte, verkörperte vor allem eines: einen neuen Typus Frau. Selbstbewusst, körperbewusst, exzentrisch, radikal unabhängig. Kurzum: Valeska Gert. Ihre Lebensgeschichte findet sich in diesem Programm ebenso wie die von Lucy Borchardt, der einzigen jüdischen Reederin in der internationalen Seeschifffahrt. Angesichts solcher Frauenbiographien fragt man sich, warum erst jetzt die erste „Egalitäre Haggada“, herausgegeben von Rabbinerin Elisa Klapheck, erscheint. Sie war längst überfällig.

Aus dem erträumten Leben einer Geheimagentin wurde also der gelebte Traum einer Verlegerin. Statt einer „Lizenz zum Töten“ habe ich nun eine Lizenz zum Drucken, die in Zeiten globalen Papiermangels allerdings eher einer „Mission Impossible“ gleicht.

Wir verstehen uns als Agenten vergessener Biographien, im Auftrag verstummter Stimmen, stiller Helden und starker Charaktere. Unser Job ist das Aufspüren verborgener, noch unerzählter Geschichten, über die wir aber nicht den Mantel des Schweigens ausbreiten müssen, sondern die wir mit Ihnen teilen dürfen.

Entdecken Sie selbst, was wir für Sie ausfindig gemacht haben.
Ihre



Dr. Nora Pester und das Hentrich & Hentrich-Team



Matti Friedman ist ein mehrfach preisgekrönter Journalist und Autor, dessen Texte u.a. in der New York Times, The Atlantic, Tablet und Smithsonian veröffentlicht wurden. „Spione ohne Land - Geheime Existenzen bei der Gründung Israels“ wurde mit dem Natan Prize 2019 und dem Canadian Jewish Book Award ausgezeichnet. „Pumpkinflowers - Bericht eines Soldaten über einen vergessenen Krieg“ stand 2016 auf der Jahresliste der „100 Notable Books“ der New York Times und wurde auf Amazon zu einem der 10 besten Bücher des Jahres gekürt. Sein erstes Buch „Der Aleppo-Codex“ erhielt 2014 den Sami-Rohr-Preis und die ALA's-Sophie-Brody-Medaille. Matti Friedmann wurde in Toronto geboren und lebt in Jerusalem.

Matti Friedman

Spione ohne Land

Geheime Existenzen bei der Gründung Israels

Aus dem Englischen von Tim Schneider

Originaltitel: Spies of No Country. Secret Lives at the Birth of Israel

ca. 288 Seiten, 32 Abb., Hardcover, 13,5 x 20,5 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-510-5

März 2022

Matti Friedman schreibt die bislang unerzählte Geschichte der geheimnisvollen „Arabischen Sektion“, einer Gruppe jüdisch-arabischer Spione, die im Zweiten Weltkrieg von britischen Spionen und jüdischen Militärführern gegründet wurde. Da sie sich aus Juden zusammensetzte, die aus arabischen Ländern stammten und somit leicht für Araber gehalten werden konnten, war sie dafür auserkoren, geheime Informationen zu sammeln, Sabotageakte und Attentate zu verüben. Als 1948 der erste jüdisch-arabische Krieg ausbrach und große Teile der arabischen Bevölkerung Palästinas vor den Kämpfen flohen, schlossen sich einige Sektionsagenten als Flüchtlinge getarnt diesen an. Sie zogen nach Beirut, wo sie zwei Jahre undercover von einem Kiosk aus operierten und ihre Nachrichten über eine als Wäscheleine getarnte Sendeantenne nach Israel funkten. Während ihrer gefährlichen Arbeit waren sie sich oft nicht sicher, wem sie Bericht erstatteten und manchmal sogar, wer sie selbst geworden waren. Von den zwölf Männern der Einheit zu Beginn des Krieges wurden fünf gefangen und hingerichtet. Aber schließlich wurde ihre Sektion zur Keimzelle des Mossad, Israels Geheimdienst.

Friedman vermittelt überraschende Einblicke in das Wesen des Staates Israel – ein Land, das nach eigenem Selbstverständnis Teil der europäischen Geschichte ist, obgleich mehr als die Hälfte seiner Bevölkerung aus Ländern des Nahen Ostens stammt. Für alle, die sich für echte Agenten und die Paradoxien des Nahen Ostens interessieren, ist „Spione ohne Land“ eine intime Geschichte von globaler Bedeutung.

Geschichten | Menschen | Orte | Trends

FOODGUIDE JÜDISCHE KÜCHE



Gunther Hirschfelder
Jana Stöxen
Markus Schreckhaas
Antonia Reck

HENTRICH
& HENTRICH

Gunther Hirschfelder, Jana Stöxen, Markus Schreckhaas,
Antonia Reck

Foodguide Jüdische Küche

Geschichten – Menschen – Orte – Trends

ca. 336 Seiten, 100 Farbbabb., Klappenbroschur, 16,5 x 24 cm

ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-511-2

Mai 2022

Jüdische Küche ist heute in aller Munde: Kochbücher, Filme und Szenesteraurants vermitteln ein schillerndes Bild – das aber immer nur einen kleinen Ausschnitt zeigt. Die jüdische Küche ist ebenso alt wie vielfältig, weitverzweigt wie mehrdeutig. Vor der Shoah war sie über fast ganz Europa verbreitet.

Dieser Foodguide erkundet diesen Kosmos in seiner Verwobenheit mit den jeweiligen nationalen Küchen und zugleich mit der jüdischen Kulturgeschichte. Was ist heute noch oder wieder da? Wo kann man Jüdisches probieren und wie schmeckt es? Das Spektrum reicht von koscherem Sushi in Marseille über Bagel und Pastrami in Berlin bis zu deftigem Tscholent in Budapest oder gefülltem Gänsehals in Krakau und der israelisch geprägten Levante-Küche. Dabei schauen die Autorinnen und Autoren nicht nur in die Kochtöpfe, sondern auch in die Küchen, sprechen mit Gästen, Köchinnen und Köchen – eine Einladung, über das Essen die Vielfalt jüdischer Kulturen in Europa zu entdecken.

Gunther Hirschfelder, Historiker und Kulturanthropologe, ist Professor für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg. Er forscht und publiziert über Strukturen der Ernährung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

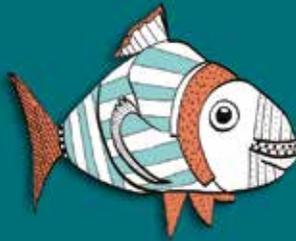
Jana Stöxen ist Kulturwissenschaftlerin und forscht an der Universität Regensburg zu gegenwärtiger Alltagskultur und Migration, insbesondere in Südosteuropa sowie im transnationalen Kontext.

Markus Schreckhaas, Kulturanthropologe, verantwortet die Produktion diverser Formate im Bereich TV, Film und New Media. Zu seinen wissenschaftlichen Interessensgebieten zählen insbesondere die Nahrungs- und Trendforschung.

Antonia Reck ist Kulturwissenschaftlerin und beschäftigt sich vor allem mit historischen Alltagskulturen, Geschlechterordnungen und soziokulturellen Normsetzungen.

Rezepte und Gebote

Miriam Camerini



HENTRICH
& HENTRICH

Miriam Camerini wurde am Purimabend des Jahres 1983 in Jerusalem geboren. Die Theaterregisseurin, Schauspielerin, Sängerin und Judaistin lebt in Mailand, wo sie sich der Inszenierung von Theater- und Musikaufführungen, Festivals und Ausstellungen rund um die jüdische Kultur widmet. Sie nimmt als erste Italienerin am einem Rabbinerkurs teil, der auch für Frauen der jüdischen Orthodoxie offen ist.

Miriam Camerini

Rezepte und Gebote

Illustrationen von Jean Blanchaert

Rezepte von Benedetta Jasmine Guetta und Manuel Kanah
(Labna.it)

Vorworte von Tom Franz und Paolo Rumiz

Aus dem Italienischen von Federico J. Antonelli

Originaltitel: Ricette e Precetti

232 Seiten, 45 Ill., Hardcover, 16,5 x 22,5 cm

€ 22,90, ISBN 978-3-95565-498-6

Bereits erschienen

Die biblische Geschichte beginnt mit einem Bissen zu viel: Adam und Eva sind eben erst auf der Bildfläche erschienen, als Gott ihnen schon verbietet, von der Frucht der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen – woraufhin sie diese verkosten. Von da an ist unsere Ernährung geprägt von Geboten und Verboten, Traditionen und Bräuchen, Hingabe und Rebellion.

45 Geschichten und Rezepte erzählen von der komplizierten Beziehung zwischen Essen und den religiösen Normen des Judentums, Christentums und Islams.

Jean Blanchaert ist Galerist, Herausgeber, Glasskulpturenkünstler, Kalligraph, Illustrator und Mitarbeiter von Art e Dossier. Er war gemeinsam mit Philippe Daverio Herausgeber des Buches „13x17. 1000 artisti per un'indagine eccentrica sull'arte in Italia“ (2007) und hat die illustrierten Kalender „Un santo al giorno“ (2013) sowie „100 Giusti del mondo“ (2018) veröffentlicht.

Benedetta Jasmine Guetta ist studierte Literaturwissenschaftlerin und arbeitet als Fotografin und Foodwriterin. **Manuel Kanah** ist Development Manager mit viel Liebe für die Küche. Gemeinsam haben sie 2009 die Webseite Labna.it gegründet, der einzige Blog Italiens, der sich auf die jüdische, italienische und nahöstliche Küche spezialisiert hat.

הגדה שיוויונית של פסח

Egalitäre Pessach Haggada



Egalitäre Pessach Haggada

Herausgegeben von Rabbinerin Elisa Klapheck
mit Chasan Daniel Kempin und dem Egalitären
Minjan in Frankfurt a.M.

Illustrationen von Simon Schwartz

Hebräisch / Transliteration / Deutsch / Kommentare

ca. 144 Seiten, zahlr. Ill., Hardcover, 16,4 x 23,4 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-512-9

März 2022

Dies ist die erste Egalitäre Haggada im deutschsprachigen Raum. „Egalitär“ bedeutet, dass jüdische Frauen und Männer, Jungen und Mädchen gleichberechtigt an den jüdischen Ritualen teilnehmen. Seit den 1990er Jahren feiert der Egalitäre Minjan in Frankfurt am Main alljährlich den Seder mit viel Kreativität und Beteiligung seiner Mitglieder. Neben dem Lesen der Haggada und dem Singen der Pessach-Lieder spielen gerade auch Diskussionen über einzelne politische, religiöse, historische oder spirituelle Aspekte der Haggada sowie die heutige Bedeutung des Auszugs aus der Sklaverei eine zentrale Rolle. Diese langjährige Praxis ist in dieser Egalitären Haggada zusammengetragen. Zusätzlich zu einer geschlechtersensiblen Übersetzung des hebräischen Textes bietet sie eine umfassende Transliteration, Noten zu den Liedern sowie eine Fülle von Kommentaren und Alternativmöglichkeiten. In den Illustrationen spiegelt sich die Diversität heutigen jüdischen Lebens – auch am Sedertisch.

Man bedeckt die Mazza, nimmt das Glas in die Hand (trinkt aber noch nicht) und sagt Wehi sche'amda.

Meine Einstellung zu „Wehi sche'amda“ hat sich im Laufe der Sedarim gewandelt. Der antijüdische Hass darf nicht zur self fulfilling prophecy für uns werden und unsere jüdische Identität bestimmen. Die Botschaft von Pessach ist auch, den Hass der Anderen hinter uns zu lassen. EK
In vielen liberalen Gemeinden wird der im 19. Jahrhundert in Virginia entstandene Spiritual gesungen, der den Exodus als die Hoffnung der afroamerikanischen Sklaven auf ihre Freiheit deutete.

Let My People Go

When Israel was in Egypt land
Let my people go / Oppressed
so hard they could not stand /
Let my people go

Wehi sche'amda

Und dies ist es, was unseren Vätern und Müttern und uns beigestanden hat, denn nicht einer allein ist aufgestanden, um uns zu vernichten, sondern von Generation zu Generation stehen sie gegen uns auf, um uns zu vernichten. Doch der Heilige, er ist gesegnet, er rettet uns aus ihrer Hand.



wehi sche'amda

we-hi sche-amda la-awotejnu
 we-lanu.
 we-hi sche-amda la-imotejnu
 we-lanu.
 sche-lo echad bil'wad amid
 alejnu lechalotenu, ela sche-be-
 chol dor wa-dor omdim alejnu
 lechalotenu, we-ha-kadosch baruch
 hu mazilenu mi-jadam.

וְהִיא שְׁעֵמְדָה

וְהִיא שְׁעֵמְדָה לְאֲבוֹתֵינוּ וְלָנוּ.
 וְהִיא שְׁעֵמְדָה לְאִמּוֹתֵינוּ וְלָנוּ.
 שְׁלֹא אֶחָד בְּלִבְד עָמַד עָלֵינוּ
 לְכַלּוֹתֵנוּ, אֶלָּא נִשְׁבָּקַל דּוֹר
 וְדוֹר עוֹמְדִים עָלֵינוּ לְכַלּוֹתֵנוּ,
 וְהַקְּדוֹשׁ בְּרוּךְ הוּא מְצִילֵנוּ
 מִיָּדָם.



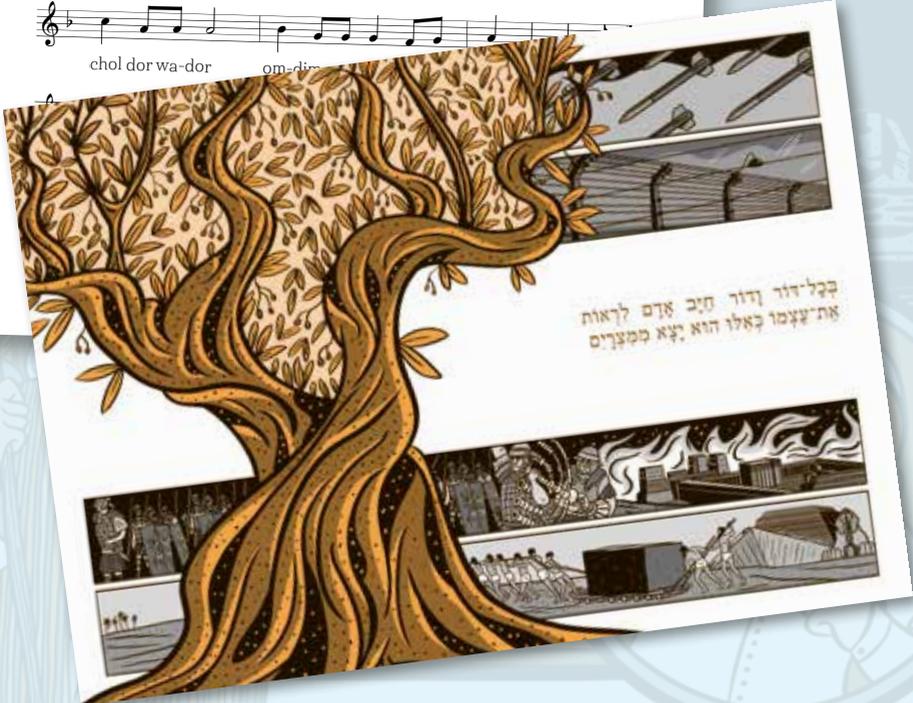
Musical score for the song 'wehi sche'amda' with lyrics in Hebrew and Yiddish.

we - hi sche-am - da we - hi sche-am - da la - a - wo -
 we - hi sche-am - da we - hi sche-am - da la - i - mo -

1. | 2. *fine*

tei-nu we - la nu. sche - lo e-chad bil'-wad
 tei-nu we - - la nu.

a - mad'a - lej - nu le - cha - lo - te - nu, e - la sche-be -
 chol dor wa-dor om-dim



Bestseller
in Neu-
ausgabe



Leo Trepp

Die Juden

Volk, Geschichte, Religion

HENTRICH
& HENTRICH

Leo Trepp

Die Juden

Volk, Geschichte, Religion

Herausgegeben und mit einem Vorwort von Gunda Trepp

Aktualisierte Neuauflage

ca. 416 Seiten, Hardcover, 14,5 x 20 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-513-6

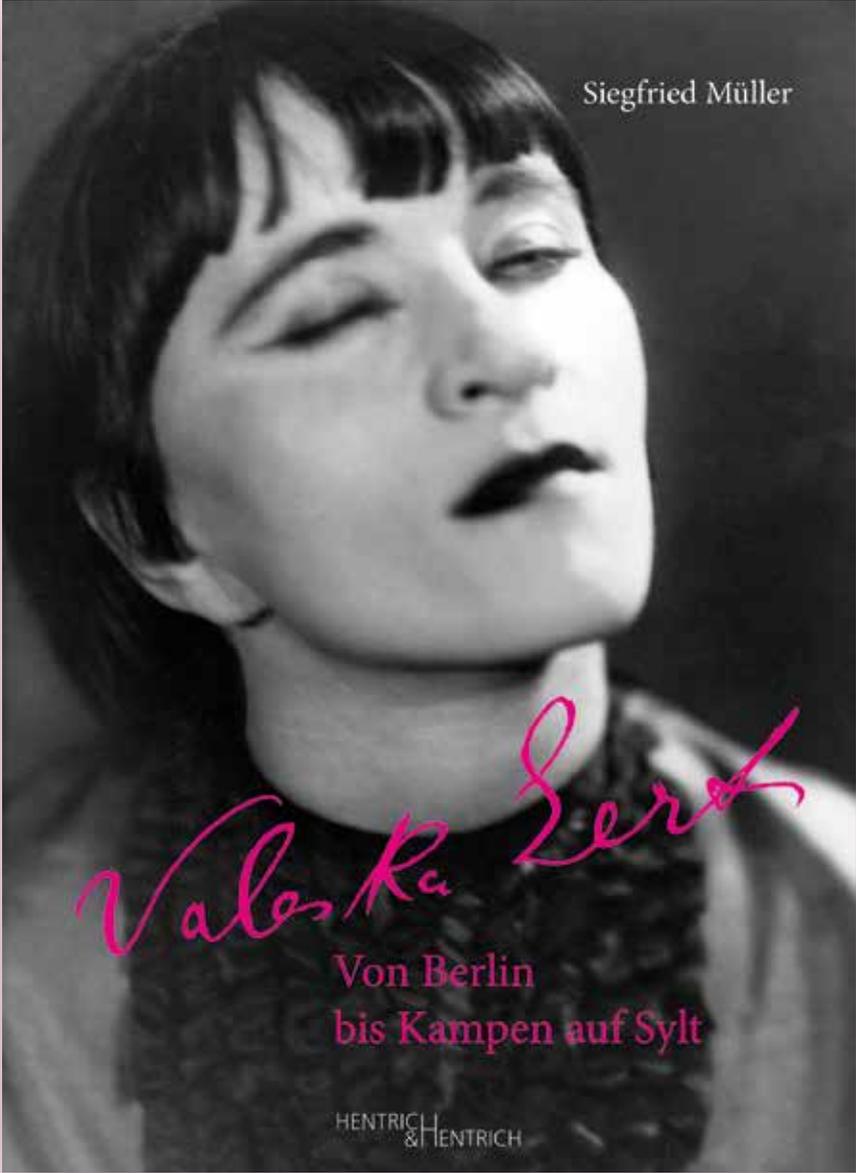
März 2022

„Die Juden“ eröffnet das Judentum in seiner Gesamtgestalt – seine Geschichte, seine Literatur von Bibel und Talmud bis in die Gegenwart, seine Feste, Feiern und Lebensformen. Es beschreibt Glaubensinhalte, Bräuche und Symbole des Judentums, die Entstehung des Staates Israel und die Probleme seiner Bevölkerung, schildert die Entwicklung des Judentums in der Diaspora und seine verschiedenen religiösen Richtungen. Ferner befasst es sich mit der Frühgeschichte des Christentums aus jüdischer Sicht und mit dem Verhältnis von Christen und Juden vom Mittelalter bis heute. Es behandelt ebenso die Rolle der Frauen wie auch die jüdische Mystik, die Kabbala.

Der Einblick in die Shoah-Diskussion und die Situation der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland wurde von der Herausgeberin ergänzt aktualisiert.

Leo Trepp

(1913–2010) war der letzte der großen deutschen Vorkriegs-rabbiner. Nach der Shoah setzte der Gelehrte auf den Dialog. In zahlreichen Vorlesungen, Vorträgen und Büchern führte er Leserinnen und Hörer in die reiche Welt des jüdischen Denkens ein. Sein Klassiker „Die Juden“ wurde in Deutschland zum Bestseller.



Siegfried Müller

Valeska Lerch

Von Berlin
bis Kampen auf Sylt

HENTRICH
& HENTRICH

Siegfried Müller

Valeska Gert

Von Berlin bis Kampen auf Sylt

ca. 168 Seiten, 40 Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 17,90, ISBN 978-3-95565-514-3

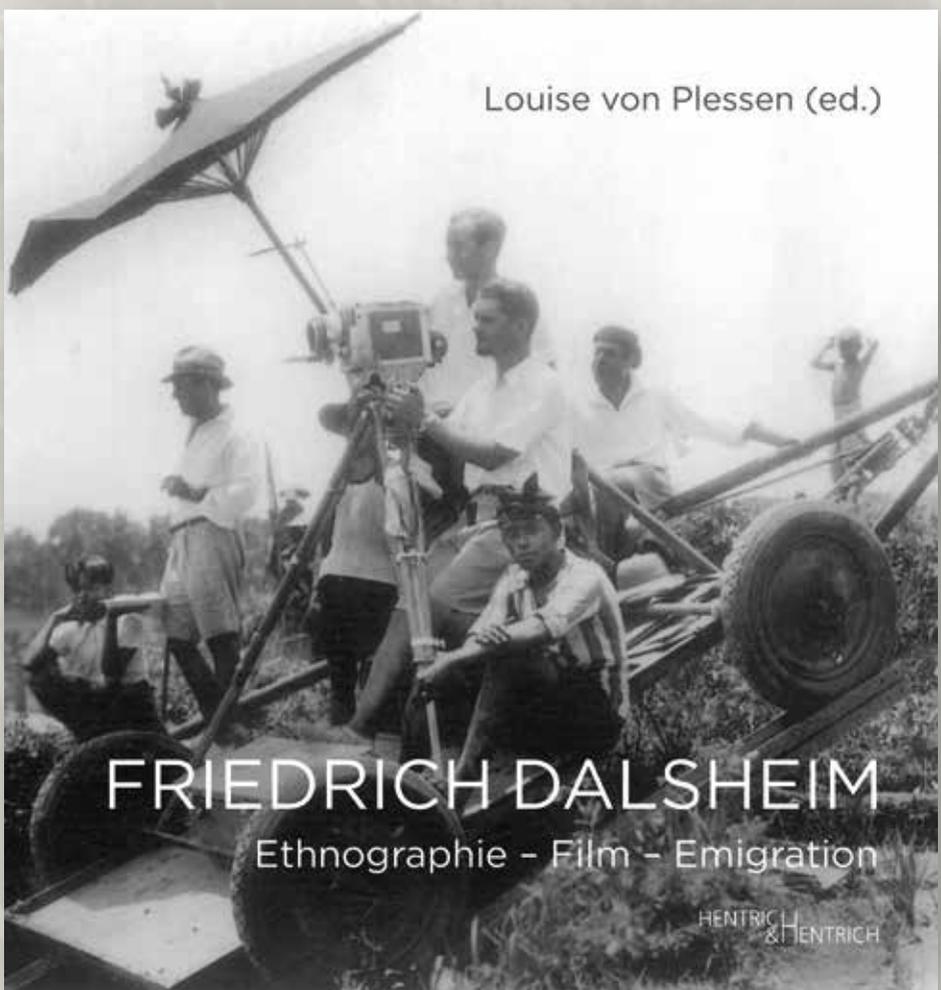
März 2022

Berlin, New York, Provincetown, Sylt – das waren die wichtigsten Lebensstationen der Tänzerin und Jüdin Valeska Gert (1892–1978). Als berühmteste Grottesk-Tänzerin der Weimarer Republik hatte sie eine europaweite Ausnahmestellung inne. Von den Nationalsozialisten ins Exil getrieben, eröffnete sie in New York ein Kabarett, in dem sich viele amerikanische und exilierte Künstler trafen. 1947 kehrte sie nach Europa zurück. Zunächst in der Schweiz, dann in Berlin betrieb Valeska Gert ein Künstlerlokal. 1951 eröffnete sie in Kampen/Sylt mit dem „Ziegenstall“ einen einzigartigen Nachtclub, der auch Prominenz anzog. Ihre Bedeutung für die Tanz-, Kabarett- und Filmkunst würdigte Volker Schlöndorff 1976/77 mit einem Film über ihre Person und ihre Kunst.

Siegfried Müller folgt ihr auf ihren Lebensstationen und bindet die spezielle Art ihrer Performance in die jeweilige Zeit ein.

Siegfried Müller

Historiker, kuratierte in verschiedenen deutschen Museen regionale, nationale und internationale Ausstellungen. Er nahm Lehraufträge an Universitäten in Berlin, Dresden und Göttingen wahr und trat als Buchautor hervor.



Louise von Plessen (ed.)

FRIEDRICH DALSHHEIM
Ethnographie - Film - Emigration

HENTRICH
& HENTRICH

Louise von Plessen (Hg.)

Friedrich Dalsheim

Ethnographie – Film – Emigration

Deutsch/Englisch

360 Seiten, 200 Farb- und s/w-Abb., Hardcover, 21,5 x 22,5 cm

ca. € 34,90, ISBN 978-3-95565-505-1

Februar 2022

Ein Fund auf dem Dachboden des Gut Wahlstorf in Schleswig-Holstein führt zum Leben und Werk von Friedrich Dalsheim, Pionier des ethnographischen Films. Der Regisseur, Drehbuchautor, Produzent und Kameramann wurde 1895 in Frankfurt am Main als Sohn jüdischer Eltern geboren und nahm sich infolge von Ausgrenzung und Berufsverbot durch das NS-Regime 1936 im Schweizer Exil das Leben. Dalsheims vier Filme nehmen konsequent die Perspektive der Gefilmten ein: MENSCHEN IM BUSCH (1930) drehte er mit Gulla Pfeffer in Togo. Mit Victor Baron von Plessen als Expeditionsleiter und Walter Spies realisierte er DIE INSEL DER DÄMONEN (1933) auf Bali. PALOS BRAUTFAHRT (1934) entstand mit Knud Rasmussen in Ostgrönland. DIE KOPF-JÄGER VON BORNEO (1936) drehte Dalsheim erneut mit Victor Baron von Plessen und Richard Angst hinter der Kamera bei den indigenen Dayak und Punan im Urwald Borneos.

Die Publikation beleuchtet den Expeditionscharakter und die Produktionsbedingungen der Filme, die zeitgenössische Kritik sowie die zeithistorischen und gesellschaftspolitischen Kontexte. Dabei stellt sie die Frage nach der „ethnographischen Wahrheit“ im Zwischenreich von Dokumentar- und Spielfilm und erzählt die Geschichte der Sammlung Friedrich Dalsheim aus Borneo, die 1937 in das Museum für Völkerkunde in München gelangte.

Mit Beiträgen von Rainer Rother (Künstlerischer Direktor Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin) | Ulrike Ottinger (Filmemacherin) | Michaela Appel (Kuratorin Museum Fünf Kontinente, München) | Sophie von Plessen (Historikerin) | Louise von Plessen (Autorin und Kuratorin)

Blick ins Buch —>

◀◀ Gut Wahlstorf, Herrenhaus, 1939

◀◀ Gut Wahlstorf, a German estate in Schleswig-Holstein, manor house, 1939

Am Anfang stand einer der für Archive schon sprichwörtlich zu nennenden überraschenden Funde: An Stellen, die wahllich kaum Dokumente mit aufschlussreichen Inhalten erwarten ließen, tauchten auf Gut Wahlstorf in Schleswig-Holstein, das Victor Baron von Plessen 1928 geerbt und 1938 übernommen hatte und welches er 1965 seiner ältesten Tochter Dr. Victoria Baronin von Plessen überschrieb, vor gut zehn Jahren Filmrollen, Metallkoffer zum Transport der filmischen Ausrüstung und große Überseekoffer, in denen Dokumente und Fotos lagerten, auf. Die Filmrollen bestanden

222 DIE KOPFJÄGER VON BORNEO (1936)

mit langen Haaren bewachsenen Asiatenschädel (sie könnten ruhig Zöpfe tragen) brennt, dann heißt es: *Salit* – tut weh. Doch schon schmerzt die Kamera ihr Lied – aus, und schon bist du erlöst, Kopfjäger von Borneo!⁴⁹

Die Expedition bestand zahlreiche Gefahren und Hindernisse. Nicht nur die Suche nach den Hauptdarstellern erwies sich anfangs als problematisch, sondern auch wiederkehrende Tropenkrankheiten wie Malaria und Dysenterie. Obendrein erschwerten Verzögerungen, Geldmangel und Auseinandersetzungen zwischen allen Beteiligten die Produktionsbedingungen. Am 12. Oktober 1935 notiert Plessen: 3

are able to finish our work, thanks to the Dayaks' extraordinary readiness to carry on. ... What do these people, the world's lowest paid and most eager to work, ask for their daily pay? A piece of cloth as a *tjawai* (loincloth) or four sticks of tobacco, or two trays full of rice: for that Tuan Portrait – as yours truly is known – could have anything. They stand and sit in the glare of the lights for hours. When such a mirror is used to reflect light onto the back of an Asian skull covered with long hair (they could just as well wear braids), they say '*salit*' – it hurts. But the camera is already purring its song; now it



► Richard Angst bei den Dreharbeiten zu DIE KOPFJÄGER VON BORNEO (1936)

► Richard Angst during production of THE HEADHUNTERS OF BORNEO (1936)



Monate sind vergangen, eine für alle Beteiligten anstrengende Zeit. Kurz nach Ankommen der Kamera...

has stopped and you headhunters of Borneo. The expedition ent...

232 DIE KOPFJÄGER VON BORNEO (1936)

► Richard Angst bei den Dreharbeiten zu DIE KOPFJÄGER VON BORNEO (1936)

► Richard Angst during production of THE HEADHUNTERS OF BORNEO (1936)



◀◀ Das Speisehaus, 1935

◀◀ The dining house, 1935

◀◀ Das Speisehaus nach der Überschwemmung, 1935

◀◀ The dining house after the flooding, 1935

„Mit den Dajaks und Punans haben zweifellos die seltsamsten Filmschauspieler der Welt vor meiner Kamera gestanden“, schreibt Richard Angst. „Wenn ihnen auch die holländische Regierung seit einigen Jahren die Kopfgelderei unter Androhung der Todesstrafe verboten hat, bleibt doch noch der Brauch des Ohren-durchbohrens, der den Rekord der Seltsamkeit rechtfertigt. Übrigens habe ich mich selbst unter den Kopfgängern durchaus als Kopfgänger gefühlt. Merkwürdig, nicht wahr? Ja, natürlich nur in einer weniger blutigen Weise. Ich war ja ständig auf der Jagd nach

It all began with one of those surprising finds that archivists tend to call proverbial. In a place where documents with such revelatory content were not to be expected: About ten years ago at Gut Wahlstorf, a German estate in Schleswig-Holstein – which Victor Baron von Plessen inherited in 1928, took over in 1938, and transferred to his eldest daughter Dr. Victoria Baroness von Plessen in 1967 – reels of film, metal trunks for transporting cinematic equipment and large overseas suitcases containing documents and photographs came to light. The film reels had been



Reiseequipment von Victor von Plessen und Marie-Isabel von Plessen auf dem Dachboden von Gut Wahlstorf, 2012

Travel equipment of Victor von Plessen and Marie-Isabel von Plessen in the attic of Gut Wahlstorf, 2012

Metallkoffer von Victor von Plessen mit Transportmarken „Übersee-Ge Gepäck“, „Potsdamergoed“

Metal suitcase of Victor von Plessen with transport marks „Übersee-Ge Gepäck“, „Potsdamergoed“



Reisekoffer von Victor von Plessen mit Aufschrift „Absender: Victor von Plessen, Von Station: Hamburg Nach Station: Batavia“

Suitcase of Victor von Plessen with label „Sender: Victor von Plessen, From station: Hamburg To station: Batavia“

Reiseequipment von Victor von Plessen und Marie-Isabel von Plessen auf dem Dachboden von Gut Wahlstorf, 2012

Travel equipment of Victor von Plessen and Marie-Isabel von Plessen in the attic of Gut Wahlstorf, 2012

are released – you
1-58
lured numerous haz-
ardously did the search for

Bei den Dreharbeiten zu DIE KOPFJÄGER VON BORNEO (1936)

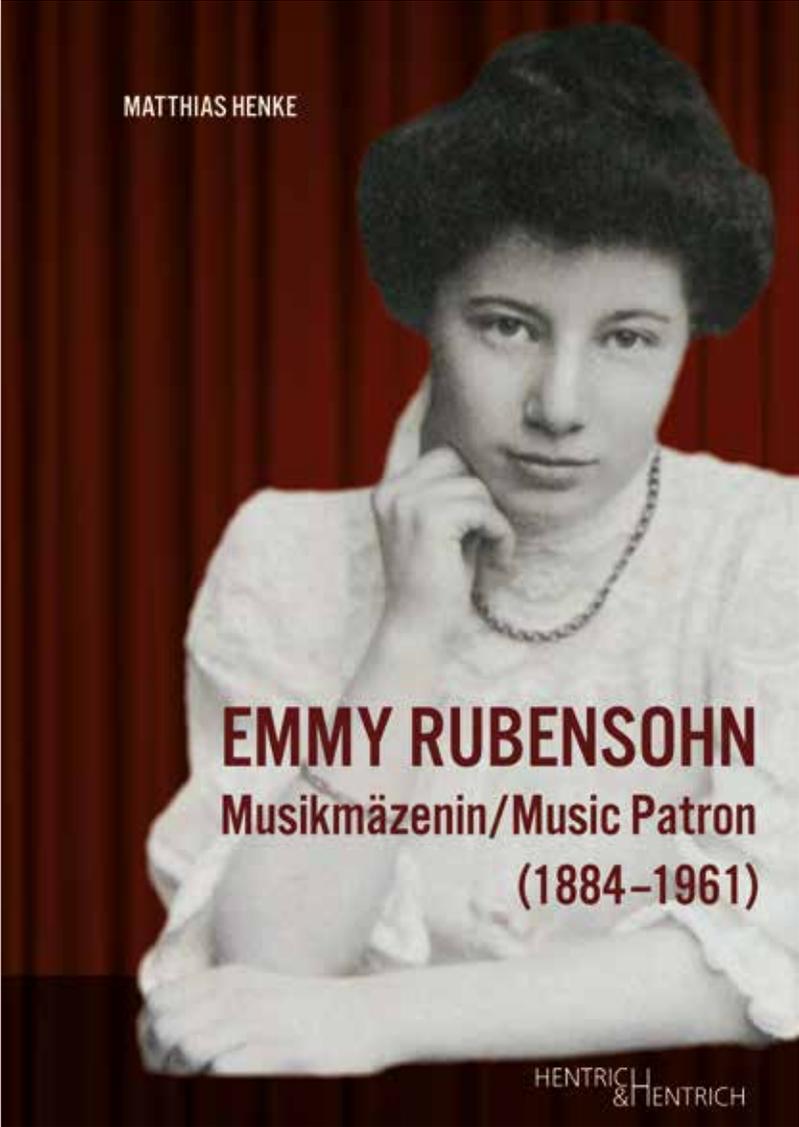
Production of THE HEADHUNTERS OF BORNEO (1936)



customs, cultural festivals and practices that had never before been seen by the “eyes of a white man.”³⁸ “The Dayaks and Punans were undoubtedly the strangest actors to have stood before my camera,” wrote Richard Angst. “Even though the Dutch government has prohibited headhunting under threat of death for some years, the custom of piercing ears lives on, justifying their reputation for peculiarity. Incidentally, even among the headhunters I have felt quite like a – headhunter. Strange, isn’t it? Yes, of course, only in a less gory way. I was, after all, constantly hunting for Dayak



MATTHIAS HENKE



EMMY RUBENSOHN
Musikmäzenin/Music Patron
(1884–1961)

HENTRICH
& HENTRICH

„[Ein] erstklassig gemachter opulenter 367 Seiten starker zweisprachiger Katalog Matthias Henkes, der ihr wieder ein Gesicht gibt, der Mäzenin Emmy Rubensohn aus Leipzig und der Verflechtungsgeschichte, in deren Zentrum sie steht.“

Leipziger Volkszeitung

Matthias Henke

Emmy Rubensohn

Musikmäzenin/Music Patron (1884–1961)

Deutsch/Englisch

368 Seiten, 291 Farbabb., Klappenbroschur, 21 x 29,7 cm

ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-523-5

März 2022

Buch und Wanderausstellung

Emmy Rubensohn (1884–1961) war Musikmäzenin, Konzertmanagerin, Salonnière und Briefautorin. Geboren 1884 in Leipzig als Tochter der jüdischen Unternehmerfamilie Frank, ging sie schon als Kind leidenschaftlich gern in Konzerte, insbesondere im Gewandhaus Leipzig. Nach der Heirat mit Ernst Rubensohn 1907 zog sie nach Kassel, wo sie und ihr Mann ihr Haus zu einem kulturellen Treffpunkt machten, an dem u. a. der Dirigent Wilhelm Furtwängler oder der Maler Oskar Kokoschka verkehrten. Dank eines „Residenzstipendiums“ konnte der Komponist Ernst Krenek hier auch seine Oper „Jonny spielt auf“ vollenden, die 1927 ihre Uraufführung in Leipzig feierte, bevor sie zum Welterfolg wurde.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten gründete Emmy Rubensohn den Jüdischen Kulturbund in Kassel, für den sie Dutzende Konzerte organisierte. Erst 1938 entschloss sich das Ehepaar Rubensohn zur Emigration und flüchtete 1940 nach Shanghai, 1947 schließlich in die USA. An allen Lebensstationen pflegten Emmy Rubensohn und ihr Mann, auch nach dessen Tod 1951, einen künstlerischen Freundeskreis.

Matthias Henke

lehrte von 2008 bis 2019 als Ordentlicher Professor Historische Musikwissenschaft an der Universität Siegen. Von 2018 bis 2021 leitete er an der Universität für Weiterbildung Krams das Projekt Cerha Online, das dem österreichischen Komponisten Friedrich Cerha gewidmet ist. Henke ist Wissenschaftlicher Beirat des Ernst Krenek Instituts Krams und der Kurt Weill Gesellschaft Dessau. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. zu Arnold Schönberg, Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven.

Ernst Krenek in Europa (bis 1938) Biogramm

- 1900 am 23. August in Wien geboren, Eltern: Emanuela und Ernst Krenek, Vater: hoher Militär
- 1916 beginnt Kompositionsstudium bei Franz Schreker
- 1920 folgt Schreker an die Staatliche Musikhochschule nach Berlin; begegnet Ferruccio Busoni, Eduard Erdmann, Hermann Scherchen, Artur Schnabel und vielen anderen
- 1923 seine 2. Sinfonie gelangt im Rahmen des Tonkünstlerfestes Kassel zur Uraufführung
- 1923-25 lebt in der Schweiz, hier Bekanntschaft mit Rainer Maria Rilke, vertont dessen Gedichtzyklus *Lacrymosa*
- 1924 heiratet am 15. Januar in Wien Anna Mahler, die Tochter von Alma und Gustav Mahler
- 1925 am 27. Januar willigt Anna Mahler in die Scheidung ein
- 1925-27 am Staatstheater Kassel Assistent von Paul Bekker, wohnt im Haus Terrasse 13 bei den Rubensohns
- 1926 Bekker bringt Kreneks Oper *Orpheus und Eurydike* nach einem Text von Oskar Kokoschka zur Uraufführung
- 1927 im Neuen Theater Leipzig gelangt Kreneks Oper *Jonny spielt auf* zur Uraufführung
- 1927/28 folgt Bekker für eine Saison an das Staatstheater Wiesbaden
- 1928 das Staatstheater bringt die Einakter Kreneks zur Uraufführung (*Der Diktator, Das geheime Königreich* und *Schwerengewicht oder: Die Ehre der Nation*)
- 1928 heiratet am 3. September in Wien, seinem neuen Wohnsitz, die Schauspielerin Berta Hermann (Kiel 29. Juli 1885 - Los Angeles 27. Juni 1974)
- 1930 am 17. beziehungsweise am 19. Januar gelangen Kreneks Liederzyklus *Reisebuch aus den österreichischen Alpen* und seine Oper *Leben des Orest* in Leipzig zur Uraufführung, im Landeskonservatorium beziehungsweise im Neuen Theater
- 1932 erste Kompositionen in Zwölftontechnik
- 1933 die Nationalsozialisten setzen Krenek auf ihre schwarze Liste
- 1934 politische Intrigen verhindern die Uraufführung von Kreneks Oper *Karl V.*, einem Auftragswerk der Wiener Staatsoper
- 1938 nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland emigriert Krenek in die USA



Oscar Bie, einer der fröhlichen Treue das in Kreneks Oper „Das Astoriahotel zum Hotel Bellevue her zum festlichen Rothe) läßt die Ku Parfüm der Zeit lie Rubensohns an die sie sich doch mit v betrachten. Auch m ria übernachten, de schätzen, wie später

Mit Jonny gewinnt Krenek einen Kollegen seiner Generation vergibt die *Musikblätter des Anbruch*, die Zeitschrift Hausverlag, auf Arrangements der populären Blues „Leb wohl mein Schatz“ in Fassung nahem verstärken die Massenwirkung; s platte Odeon O.6565 b mit dem Bariton I tischen Oper Berlin unter Leitung von Ma sich gar rühmen, zur Kreation einer neuen



nachdem dieser ihm die Verantwortung von Götter am 15. Mai 1903 vor dem Berliner Landgericht wurde. Rechtsbeistand Klingers in diesem Verfahe anwalt Gustav Brode. „Dessen Name findet sich Erinnerungsbuch eingetragenen Postkarte von Klinge Naumburg schreibt: „Lieber Herr Doktor! Es ist heut in Naumburg gewesen und dachte Sie zu f Luft und Naumburg zurückkehre. Ich mache eine sichtlich Sonntagabend zurückkehre. Ich mache eine Passage! M. Klinger“. In Naumburg, das sei hi ke ein schönes Landhaus, mit freiem Blick auf Zu den von Emmy Frank abgewahren Klinge ein in Paris abgestempelter Briefumschlag, de des Künstlers, gerichtet ist und als Adresse d Heine-Strasse 2 in Leipzig-Plagwitz. Die Frag den Besitz von Emmy Frank gelangt sind, ka Dinge nicht beantwortet werden. Doch ist z

der besten Vertreter seines Faches, schildert
 ben, indem er am Schluss seiner Kritik auf
 der vorkommende Hotel Bellevue anspielt.
 [das vornehmste Hotel Leipzigs] wird
 'ne Schmause. Man versammelt sich nach-
 der Feier teilhaben? Vermutlich ja, dürfen
 allem Recht als Geburtshelfer des Erfolgs
 tag es sein, dass sie wie Krenek im Asto-
 n sie scheinen das First-Class-Hotel zu
 e Aufenthalte dort belegen.⁵⁴
 Krenek ein Maß an Popularität, das kaum
 nt ist. Bereits im März-Heft verweisen
 der Universal-Edition, von Kreneks
 ersten *Jonny*-Nummern: etwa auf den
 en für Klavier und Jazzband.⁵⁷ Tonauf-
 o die noch 1927 produzierte Schellack-
 udwig Hofmann, Mitgliedern der Städ-
 nfred Gurliitt. Schließlich kann Krenek
 (heute noch existierenden) Zigaretten-



in existence today, called *Jonny*. In his opera, Krenek reflects on two problematic themes. On the one hand, he ponders whether the future of humanity lies in America (whether he means the real country or a yearned-for place is unclear), because Europe has become spiritually and culturally immobile, lapsing into a kind of paralysis of shock after the war. On the other hand, he reflects – almost analogously – the characteristics of erotic relationships between two lovers. His alter ego in *Jonny*, the composer Max, is more of the *divo* type, while the title character enjoys libidinous freedom. In the end, the contradiction of this amorous adventure is that turns out to be a failure. He marries the girl, in an attempt to "save his life" by the

Left: Set menu for the premiere celebration
 Right: Dress rehearsal announcement with interesting references to the technicians involved. Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Nachlass Walther Brüggemann



Enigmatic - Emmy Frank, Max Bruch, and Max Klinger

The autographs collated in the *Erinnerungs- und Gästebuch* or the documents inserted between its pages can usually be traced back to a specific (concert) experience. But the album also contains mysteries that still need deciphering: for example, an attached, handwritten note featuring an interim address for Max Bruch: "Dr Max Bruch, z. Z. Oberhof (Thuringia), 10 July 1902". Here, one can only speculate with utmost caution what the possible explanation too, might be: Bruch dedicated his *Schottische Fantasie* for violin and orchestra to Pablo Sarasate, with whom he is befriended. Could there be a connection here? After all, Emmy hears the piece in Leipzig and successfully asks the soloist to write something in her *Erinnerungs- und Gästebuch*. Far more ominous still is a letter pasted into the book, addressed not to her but to a "dear Herr Doktor", whose sender is a very prominent Leipzig resident: the sculptor and painter Max Klinger, creator of the Beethoven sculpture completed in 1902. For the sake of its importance, the letter is published here for the first time, both as an autograph and in transcription:
 "My dear doctor! I apologise for not having been in touch until today. The trial has kept me busy these days, Broda too. He will not return from Weichsden, where he has been involved proceedings, until tomorrow or the day after. Enclosed is an order for 4000 Mk [addressed] to Hammer and Schmidt. Yours sincerely, M. Klinger L. [Leipzig] 18 May 1903 P.S. Enclosed is an L.T. with marked passages that will give you the best overview of core aspects of the trial. I have not revoked or "regretted" anything."

The "Klinger Will", 2 Carl Heine Straße, Leipzig-Papitz



in vorgeworfen hatte, und der einem Vergleichsbezug beordert. Er war der erwähnte Rechts- auch auf einer ebenfalls in das will ein Mißverständnis, ich bin indes, Ich muß jetzt ein paar Tage kleine Tour von der ich voraus- mit Broda [es folgt eine unleserliche kurz erwähnt, besitzt der Künst- der Unstrut.
 er-Dokumenten zählt schließlich an Auguste Klinger, die Mutter eren vornehme Villa nennt, die Carl e, wie die erwähnten Schreiben in n nach dem aktuellen Stand der mindes eine Begegnung zwischen



Kathrin Massar

Die Geschichte
von **Ursel Bud**
in französischer
Internierung



**»Fast frei zu sein
ist doch etwas
Herrliches«**

HENTRICH
& HENTRICH

Kathrin Massar

„Fast frei zu sein ist doch etwas Herrliches“

Die Geschichte von Ursel Bud in französischer Internierung

ca. 172 Seiten, 10 Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-516-7

März 2022

Als der Zweite Weltkrieg beginnt, gilt die junge deutsche Emigrantin Ursel Bud in Frankreich als „unerwünscht“ und wird in einem Lager interniert. Befreien kann sie sich nur, indem sie ein anderes Zufluchtsland findet. Jahrzehnte später zeugt eine Akte mit Briefen, überliefert im Archiv der „American Guild for German Cultural Freedom“, von ihrem Versuch, sich in die USA zu retten. Mehrmals erscheint das Visum zum Greifen nah. Doch immer wieder verschärfen die USA ihre Aufnahmebedingungen – bis sie kaum noch zu erfüllen sind.

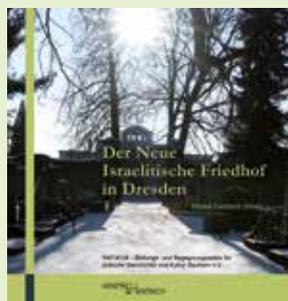
Die Briefe werfen Fragen auf: nach Ursel Buds Leben in Berlin und Paris, wo sie mit Walter Benjamin und Magnus Hirschfeld bekannt gewesen ist, nach ihrer Erfahrung der Lagerhaft und ihrem Überleben als Jüdin im besetzten Frankreich – und auch danach, wie sich von alldem erzählen lässt, wenn es keine Zeitzeugen mehr gibt.

Kathrin Massar

Studium der Germanistik und Musikwissenschaft in Berlin; Promotion über die Exil-Briefe des Komponisten Erich Itor Kahn. Musikredakteurin in einem Bildungsverlag; 2013–2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Exilarchiv 1933–1945, u. a. im Projekt „www.kuenste-im-exil.de“ und für die Dauerausstellung „Exil. Erfahrung und Zeugnis“. Freie Autorin und Lektorin in Frankfurt am Main.



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Heike Liebsch (Hg.)

Der Neue Israelitische Friedhof in Dresden

Herausgegeben von HATIKVA e.V.

€ 28,00, ISBN 978-3-95565-481-8

Haus der Ewigkeit

Jüdische Friedhöfe im mitteleuropäischen Kulturraum

Eine Fotodokumentation von Marcel-Th. und Klaus Jacobs
ca. 156 Seiten, 65 Abb., Hardcover, 24,5 x 22 cm
ca. € 25,90, ISBN 978-3-95565-515-0
April 2022

Buch und Wanderausstellung

Seit 18 Jahren dokumentieren die beiden Berliner Bildautoren Marcel-Th. und Klaus Jacobs mit einer analogen Leica-Kamera bekannte und weniger bekannte jüdische Friedhöfe in Deutschland, Polen, der Ukraine und der Tschechischen Republik und halten ihre Eindrücke in Schwarz-Weiß-Fotografien fest. Aus mehreren Tausend Negativen wurde eine kleine Auswahl erstellt, die nicht nur einen Überblick über eine längst vergangene Sepulkralkultur gibt, sondern auch Zeugnis von der Vielfalt jüdischen Gemeindelebens und jüdischer Alltagskultur im mitteleuropäischen Kulturraum ablegt. Neben Friedhofslandschaften sind auch Details von Grabmälern zu sehen, an denen der Wandel vom 18. bis 20. Jahrhundert ablesbar ist. Sämtliche Kunstrichtungen von Romantik und Gotik über Renaissance, Barock und Neoklassizismus bis hin zu modernen Einflüssen von Jugendstil und Art déco sind dabei vertreten. Ergänzt wird die fotografische Dokumentation mit kurzen Steckbriefen bzw. Hintergrundinformationen sowie ausgewählten Grabbeispielen.

Das Gesamtprojekt, die noch erhaltenen Spuren der jüdischen Friedhöfe für die nachfolgenden Generationen sicht- und erlebbar zu machen, wird von Marcel-Th. Jacobs auch nach dem Tod von Klaus Jacobs aktiv fortgesetzt.



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:

Elisa Klapheck, Barbara Traub,
Abraham de Wolf
**Dina de-Malchuta Dina – oder Gott
braucht den säkularen Rechtsstaat**
€ 9,90, ISBN 978-3-95565-399-6

Elisa Klapheck, Bruno Landthaler,
Rosa Rappoport
**Deutschland braucht jüdischen
Religionsunterricht**
€ 9,90, ISBN 978-3-95565-342-2

Elisa Klapheck, Abraham de Wolf,
Karl-Hermann Blickle
**Jüdische Wirtschafts- und Sozialethik
im Zeichen der Globalisierung**
€ 9,90, ISBN 978-3-95565-139-8

Elisa Klapheck, Stephan J. Kramer,
Hannes Stein
**Bürgerschaftliches politisches Engagement
als jüdische Praxis**
€ 9,90, ISBN 978-3-95565-107-7

Elisa Klapheck, Ruth Calderon
Säkulares Judentum aus religiöser Quelle
€ 9,90, ISBN 978-3-95565-084-1

Elisa Klapheck, Micha Brumlik, Susannah Heschel
Judentum. Islam. Ein neues Dialogszenario

ca. 80 Seiten, Klappenbroschur, 13 x 20 cm

ca. € 9,90, ISBN 978-3-95565-506-8

Machloket / Streitschriften 6

Februar 2022

Herausgegeben von Rabbinerin Elisa Klapheck

Worauf muss sich ein religiöser Dialog zwischen Judentum und Islam einstellen? Micha Brumlik und Susannah Heschel diskutieren in diesem Band über kritische Anknüpfungspunkte für einen jüdisch-islamischen Diskurs. In beiden Aufsätzen liegt das kritische Moment in der Auseinandersetzung mit dem Anderen. Wie spricht man über die Tradition der Anderen, ohne zu brüskieren – gerade, wenn die Tradition der Anderen auch negative Aussagen über die eigene Tradition enthält. Die Herausforderung ist, daraus heute einen produktiven, für beide gewinnbringenden Diskurs zu erschließen.

Elisa Klapheck, ist liberale Rabbinerin in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main, promovierte Philosophin und Professorin am Pnina Navé Levinson Seminar für Jüdische Studien in Paderborn. Sie engagiert sich für eine religiöse Erneuerung des Judentums und bezieht dabei die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftsethischen Herausforderungen der Gegenwart mit ein.

Susannah Heschel lehrt am Dartmouth College. Neben vielen anderen Gastprofessuren und Forschungsstipendien war sie Martin-Buber-Professorin für Jüdische Religionsphilosophie an der Universität Frankfurt und Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin. Sie beschäftigt sich seit langem mit dem wissenschaftlichen Dialog zwischen Judaistik und Islamwissenschaft und hat mehrere internationale Tagungen dazu organisiert.

Micha Brumlik lehrt am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Seit Jahrzehnten prägt er die intellektuellen jüdisch-politischen Diskurse in Deutschland. Neben seinen Professuren für Erziehungswissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Frankfurt engagierte er sich intensiv im interreligiösen Dialog. 2016 erhielt er die „Buber-Rosenzweig-Medaille“ für Verständigung zwischen Juden und Christen.

SCHALOM ALEIKUM REPORT

WAS DEUTSCHLAND ÜBER DEN
JÜDISCH-MUSLIMISCHEN DIALOG DENKT

 **SCHALOM
ALEIKUM**
Jüdisch-Muslimischer Dialog

 ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

HENTRICH
& HENTRICH



Mutige Entdecker bleiben

Jüdische und muslimische Senioren im Gespräch
Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland
€ 12,90, ISBN 978-3-95565-369-9
Schalom Aleikum, Band 1

Impulse geben!

Jüdische und muslimische Gründer
im Gespräch
Herausgegeben vom Zentralrat
der Juden in Deutschland
€ 12,90, ISBN 978-3-95565-405-4
Schalom Aleikum, Band 2



Schalom Aleikum Report

Was Deutschland über den jüdisch-muslimischen Dialog denkt

Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland
96 Seiten, 99 Farbabb., Broschur, 20 x 23 cm
€ 12,90, ISBN 978-3-95565-504-4
Schalom Aleikum, Band 5
Bereits erschienen
Auch beim Zentralrat der Juden in Deutschland erhältlich

Schalom Aleikum – das jüdisch-muslimische Dialogprojekt

Während seiner zweieinhalbjährigen Laufzeit sammelte das Dialogprojekt des Zentralrats der Juden in Deutschland „Schalom Aleikum“ Stimmen aus der deutschen Gesellschaft zum jüdisch-muslimischen Dialog. Jedes Jahr fanden, in Zusammenarbeit mit forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH, bundesweite Online-Umfragen statt. Die Ergebnisse werden nun als Buch präsentiert. Es sind Zahlen und Statistiken, die nachdenklich stimmen – manche optimistisch, manche ambivalent, einige pessimistisch. Gleichzeitig sollen sie als essenzieller Impulsgeber für Politik und Gesellschaft fungieren.

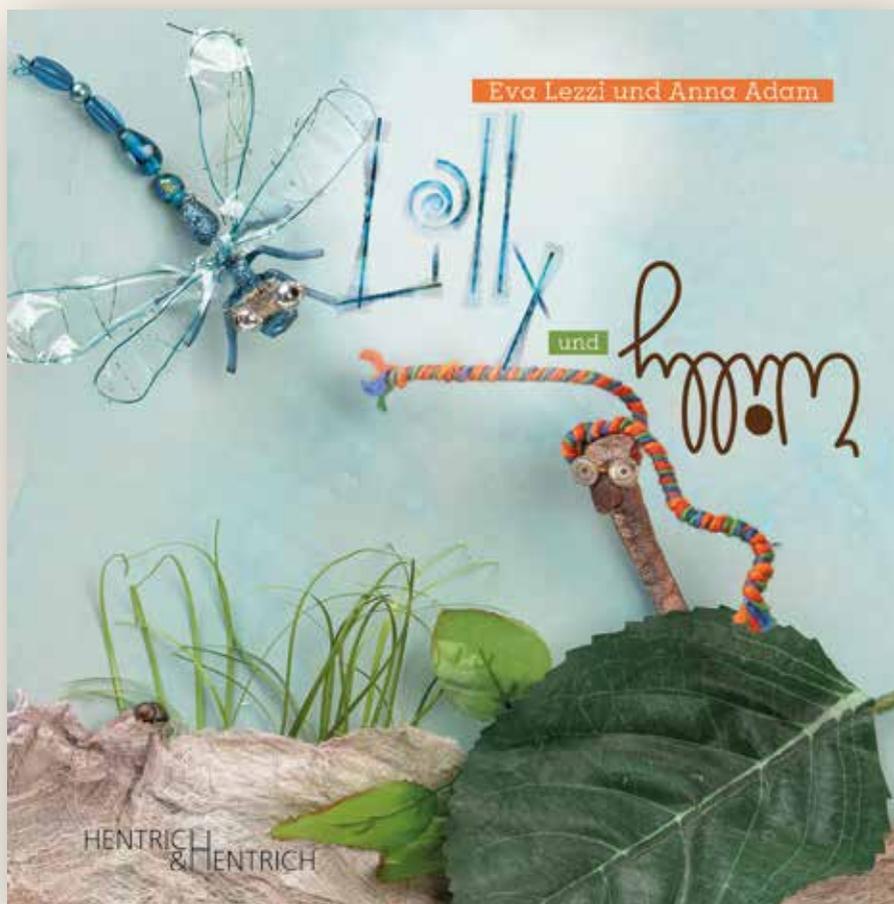
Goodbye Hate!

Bildungsakteurinnen und -akteure gegen Antisemitismus
Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland
€ 12,90, ISBN 978-3-95565-473-3
Schalom Aleikum, Band 4



Gehört werden

Jüdische und muslimische junge Erwachsene im Gespräch
Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland
€ 12,90, ISBN 978-3-95565-423-8
Schalom Aleikum, Band 3



Eva Lezzi, geboren in New York, aufgewachsen in Zürich, Studium der Germanistik und Promotion in Berlin, habilitiert in Potsdam. Mit ihren Kinder- und Jugendbüchern verleiht Eva Lezzi insbesondere transkulturellen Erfahrungen eine literarische Stimme. Sie lebt als freie Autorin in Berlin. Gemeinsam mit Anna Adam hat sie vier Bände der erfolgreichen Beni-Kinderbuchreihe veröffentlicht.

Anna Adam studierte in Düsseldorf und Hannover. Ihre Kunst wird in zahlreichen europäischen Museen und Galerien gezeigt. Ihre satirische Ausstellung FEINKOST ADAM © im Jüdischen Museum Franken/Fürth wurde international kontrovers diskutiert. Anna Adam lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Brandenburg.

Eva Lezzi, Anna Adam

Lilly und Willy

Herausgegeben von der Stadt Beelitz
ca. 32 Seiten, 12 Farbabb., Pappband, 22 x 22 cm
ca. € 12,90, ISBN 978-3-95565-508-2
April 2022

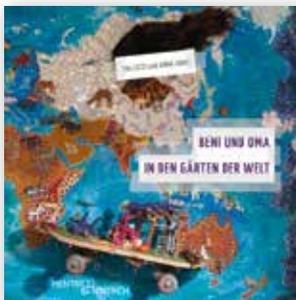
„He, du frecher Wurm, das ist mein Blatt! Mein liebster Landeplatz.“ „Quatsch! Das Blatt kommt in meine Höhle. Ich werde es mampfen.“

Obwohl sie unterschiedlicher nicht sein könnten, entwickelt sich zwischen Lilly-Libelle und Willy-Regenwurm eine dicke Freundschaft voller gemeinsamer Abenteuer ... Diese ungewöhnliche Freundschaftsgeschichte ist mit viel Humor erzählt und mit fantasievollen dreidimensionalen Collagen der Künstlerin Anna Adam gestaltet. Das Buch macht zugleich neugierig auf aufregende Vorgänge in der Natur. Kann ein Regenwurm wirklich beides sein, weiblich und männlich? Und wie verwandelt sich eine im Wasser lebende Larve in eine fliegende Libelle?

Das Buch erscheint anlässlich der Eröffnung der Landesgartenschau Beelitz im April 2022.

Für alle ab 4 Jahren, die sich für das Zusammenspiel von Fantasie und Natur begeistern.

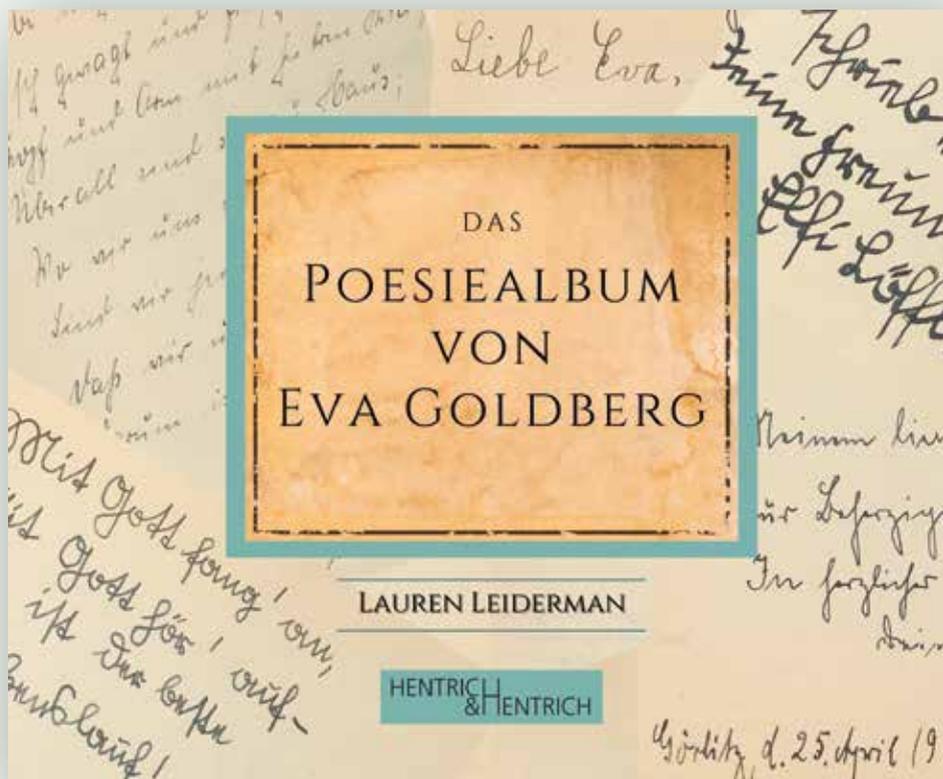
Zuletzt bei Hentrich & Hentrich erschienen:



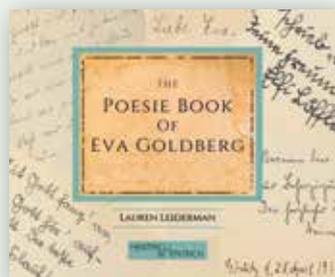
Eva Lezzi, Anna Adam

Beni und Oma in den Gärten der Welt

€ 14,90, ISBN 978-3-95565-430-6



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Lauren Leiderman
The Poesie Book of Eva Goldberg
 € 19,90, ISBN 978-3-95565-502-0



Lauren Leiderman
Album przyjaźni Ewy Goldberg
 € 19,90, ISBN 978-3-95565-503-7

Lauren Leiderman

Das Poesiealbum von Eva Goldberg

124 Seiten, 83 Farbabb., Broschur, 25 x 20 cm

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-501-3

Bereits erschienen

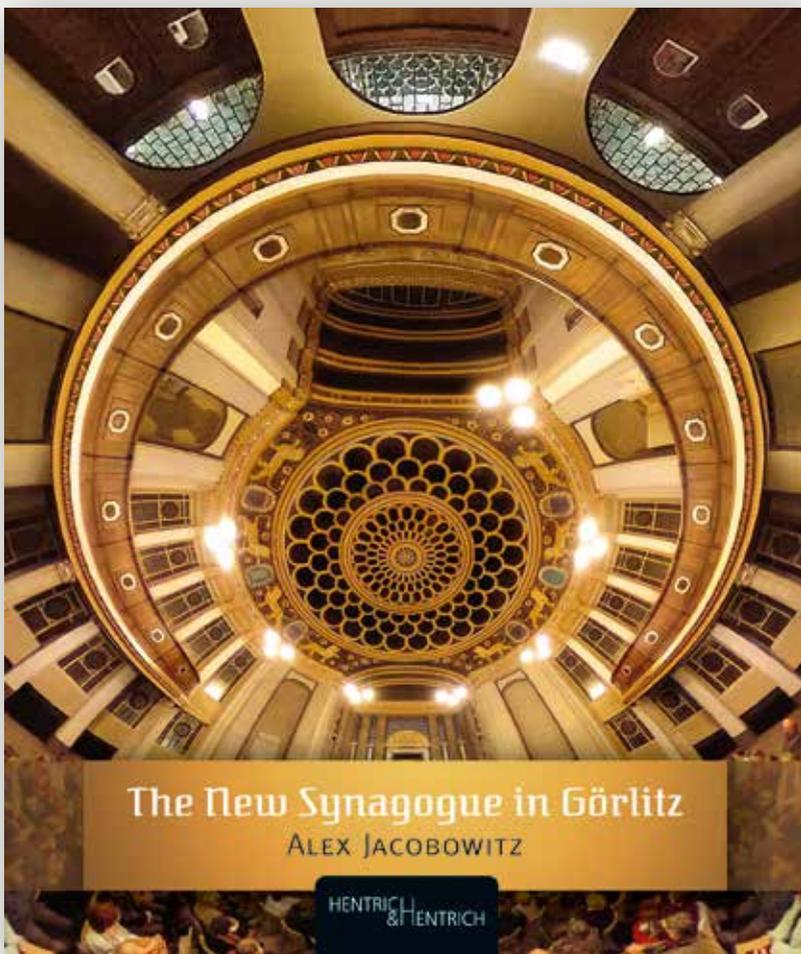
Das Buch, das ihr gleich lesen werdet, ist eine Geschichte über die Gemeinschaft, die Freundschaft, die Hoffnung und die Tapferkeit, die ein kleines jüdisches Mädchen umgab, das im „Dritten Reich“ aufwuchs. Eva Goldberg wurde in Görlitz geboren und wuchs dort auf. Sie hatte eine wunderbare Kindheit, bis das Regime ihre Realität zerriss. Ihr Vater Max Goldberg schenkte ihr ein wunderschön gebundenes „Poesiealbum“, um der kleinen Eva zu helfen, mit der sich schnell verändernden Welt um sie herum zurechtzukommen. Auf den Seiten dieses Buches konnte Eva eine physische Erinnerung an Ihre Freunde und Familie festhalten, von denen einige, wie Anne Frank, der Welt heute sehr vertraut sind.

In diesem Buch wird euch die unglaubliche Reise der Familie Goldberg gezeigt: ihre Flucht, ihr Kampf und ihr neues Leben. Mit der Lektüre dieses Buches trägt ihr dazu bei, die Erinnerung an diese Menschen und ihre Geschichte lebendig zu halten. Möge jeder von ihnen ein Segen für euch sein.



Lauren Leiderman

ist US-Amerikanerin und lebt seit 2014 in Deutschland. Sie ist ausgebildete Opernsängerin, Lehrerin für Englisch als Zweitsprache und Hobbyhistorikerin mit besonderem Interesse an jüdischer Geschichte. Durch ihre Arbeit hat sie mehr als siebzig Nachkommen und Überlebende der jüdischen Gemeinde von Görlitz aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg miteinander in Kontakt gebracht.



Alex Jacobowitz

born 1960 in New York, is an American-Israeli xylophone virtuoso, specializing in traditional Jewish music. 2002/2003 he served as cantor for the Jewish community in Augsburg, from 2008 until 2013 he was on the board of directors for the Görlitz Synagogue Association. For many years he has worked to expand Jewish culture, music and literature in Europe. In 1998 he published the first volume of "A Classical Klezmer - Travel Stories of a Jewish musician" in German. His music is represented by Sony Music Entertainment, Europe; in 2018 he was elected a National Artist of Israel.

Alex Jacobowitz

The New Synagogue in Görlitz

240 pages, 286 images, Hardcover, 23 x 27 cm

€ 27,90, ISBN 978-3-95565-507-5

February 2022

The New Görlitz Synagogue is a miracle of survival. The 600-seat Jewish house of prayer was opened in 1911. Its magnificent blend of neoclassical architecture and Art Nouveau interior was set on fire during Kristallnacht, but the structure wasn't destroyed. Its owners, the members of the Görlitz Jewish community, were dispersed, arrested, annihilated – but despite all crises the synagogue survived the next 80 years. With its later owners – the Nazis, the Soviets, the Jewish Community of Dresden, then the City of Görlitz. With no Jewish community left in Görlitz, the synagogue often faced scandalous ideas about what should be done with the building.

„For the first time, a publication befitting the Görlitz synagogue is dedicated to it: Alex Jacobowitz presents an opulently designed and generously illustrated book full of moving stories, many of which were previously barely known or not known at all. In pictures and text, the large-format and weighty volume presents a unique testimony to Jewish cultural history, which is also an outstanding architectural monument of the Reform style of European significance.“

Dr. Marius Winzeler, Director of the Grüne Gewölbe and the Armory at the Dresden State Art Collections (SKD)

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:

Alex Jacobowitz

Die Neue Görlitzer Synagoge

€ 29,90, ISBN 978-3-95565-463-4



SCHRIFTENREIHE DER GEDENKSTÄTTE
FÜR ZWANGSARBEIT LEIPZIG

BAND 1

Anne Friebe, Josephine Ulbricht (Hg.)

Zwangsarbeit beim Rüstungskonzern HASAG

Der Werkstandort Leipzig im Nationalsozialismus
und seine Nachgeschichte



**NEUE
REIHE**

HENTRICH
& HENTRICH

Anne FriebeI, Josephine Ulbricht (Hg.)

Zwangsarbeit beim Rüstungskonzern HASAG

Der Werksstandort Leipzig im Nationalsozialismus
und seine Nachgeschichte

ca. 264 Seiten, 45 Abb., Klappenbroschur, 15 x 23 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-518-1

Schriftenreihe der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, Band 1
Mai 2022

Der Leipziger Rüstungskonzern Hugo Schneider AG (HASAG) war einer der größten Profiteure von NS-Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg. Unter den mehr als 16 000 Beschäftigten im Leipziger Stammwerk befanden sich bei Kriegsende über 10 000 zivile Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge.

Heute ist der einst bedeutendste Rüstungsbetrieb Mitteldeutschlands im öffentlichen Gedächtnis kaum noch präsent. Unter Heranziehung alter und neuer Quellen beleuchten die Beiträge des Sammelbandes die massive Verstrickung der HASAG in NS-Verbrechen. Der Band folgt dabei einem besonderen Aufbau: Während der erste Teil vertiefende Grundlagen zum Zwangsarbeitseinsatz bei der HASAG liefert, stellen im zweiten Teil Autorinnen und Autoren aus dem Umfeld der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig in kürzeren Beiträgen ihre jüngsten Forschungsergebnisse vor.

Mit Beiträgen von Isabella Beck | Stef Beumkes | Anne FriebeI
Lilith Günther | Anja Kruse | Jan Lormis | Pia Marzell | Nora Michalski
Annkathrin Richter | Finja Schäfer | Milan Spindler | Fania Stehmann
| Josephine Ulbricht | Martin Clemens Winter

Anne FriebeI ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig.

Josephine Ulbricht ist Historikerin und Mitarbeiterin der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig.

Michael Schmitt (Hg.)

Antisemitismus in der Akademie

Otto Meyerhof

Ein Forscherleben
zwischen Ruhm
und Vertreibung

HENTRICH
& HENTRICH

Michael Schmitt (Hg.)

Antisemitismus in der Akademie

Otto Meyerhof – Ein Forscherleben zwischen
Ruhm und Vertreibung

Mit einem Geleitwort von Werner Arnold
ca. 192 Seiten, 64 Abb., Hardcover, 16 x 23,3 cm
ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-517-4
März 2022

Vor genau 100 Jahren, 1922, erhielt Otto Meyerhof den Nobelpreis für Medizin. Eigentlich ein Grund zum Feiern. Otto Meyerhof lebte in einer Zeit bahnbrechender wissenschaftlicher Erkenntnisse, aber auch des Nationalsozialismus: Trotz seines Nobelpreises wurde ihm zu dieser Zeit nur eine Assistentenstelle in seinem Kieler Institut zugesprochen. Als Direktor eines Kaiser-Wilhelm-Instituts wird er in Heidelberg von dem Chemie-Nobelpreisträger Richard Kuhn denunziert. Es gelingt Meyerhof noch, 1938 mit seiner Familie in die USA zu fliehen.

Die Autorinnen und Autoren dieses Buches gehen der Frage nach, wie all dies in einem exzellenten intellektuellen Milieu geschehen konnte. Dazu vereinigt der Band eine Biographie Meyerhofs, eine Zusammenfassung seiner Forschungen und beleuchtet die verschiedenen Aspekte des Antisemitismus.

Mit Beiträgen von Natan Sznajder | Michael Wolffsohn | Monika Schwarz-Friesel | Michael Schmitt | Walter Nickel | Frank Engehausen
Marc-Philippe Weller, Greta Göbel, Markus Lieberknecht | Frederek Musall

Barbara Degen

Meine Zeit mit Annette Kuhn

Wie Kunst, Poesie und Liebe
in die Frauengeschichte kamen



HENTRICH
& HENTRICH

Barbara Degen

Meine Zeit mit Annette Kuhn

Wie Kunst, Poesie und Liebe in die Frauengeschichte kamen

ca. 216 Seiten, 80 Farbbabb., 16 x 23,3 cm, Klappenbroschur

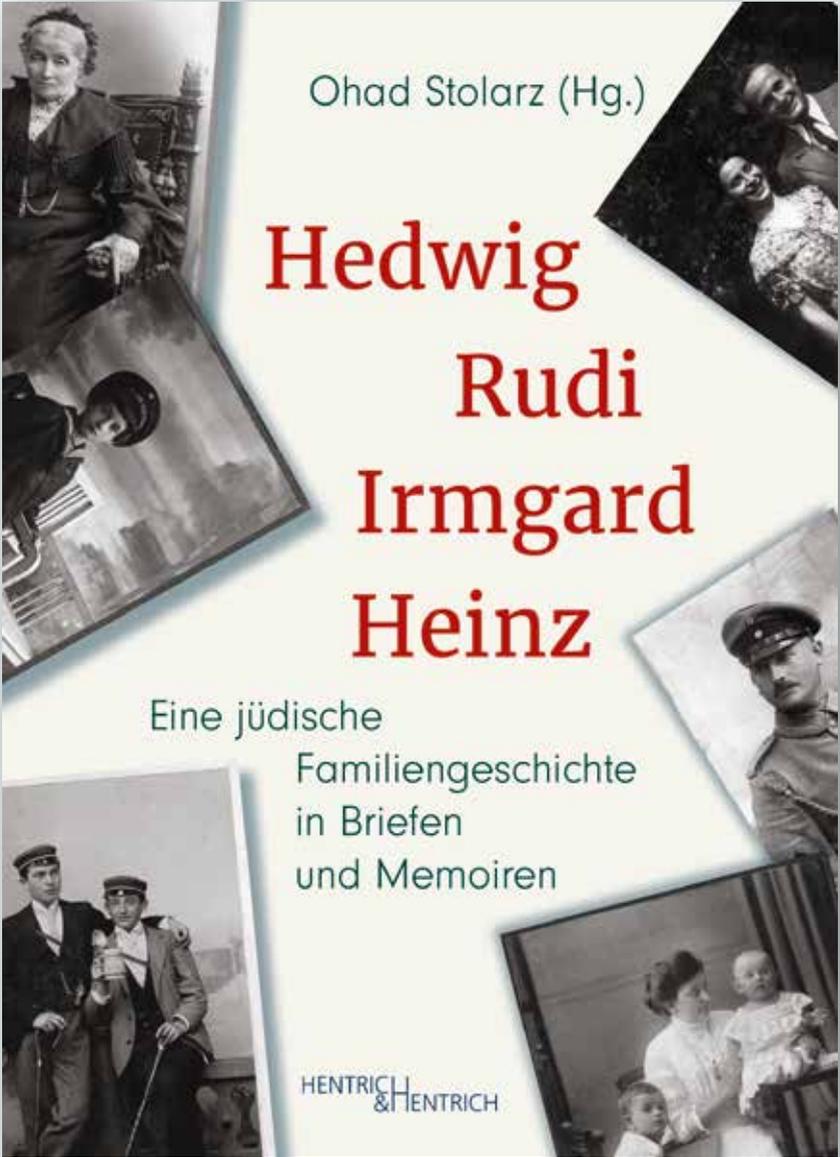
ca. € 22,90, ISBN 978-3-95565-509-9

Februar 2022

„Fast eine Doppelbiographie“ nennt die Autorin die Geschichte zweier schreibender und forschender Frauen des 20./21. Jahrhunderts. Barbara Degen und ihre Freundin und Geliebte Annette Kuhn (1934–2019) haben beide jüdische Wurzeln und auf unterschiedliche Weise die Geschichte ihrer Zeit, den Zweiten Weltkrieg, die Nachwirkungen des Faschismus in der BRD, den Aufbruch der sog. 68er-Bewegung und die „Wende“ erlebt. Ihr gemeinsames Band war die Frauengeschichte. Annette Kuhn war seit den 1960er Jahren die erste Professorin, die dieses neue Fach als Historikerin und Didaktikerin maßgeblich entwickelt und gelehrt hat. Barbara Degen konzentrierte sich in ihrer Berufszeit als Feministin und Rechtsanwältin auf die Rechte der Frauen, vor allem bei sexueller Gewalt und Diskriminierung und forscht und veröffentlicht zur NS-Zeit. Die vielen Facetten ihrer Beziehung, in der das „Private immer auch politisch“ war und Liebe, Kunst und Utopien eine wichtige Rolle spielten, verändert unser Bild der historischen und aktuellen Ereignisse und zeigt, wie wichtig der Frauenblick für die Entwicklung demokratischer Strukturen ist.

Barbara Degen

Juristin und Feministin, früher Rechtsanwältin, heute freie Autorin mit den Schwerpunkten sexuelle Gewalt gegen Frauen, Gleichberechtigungsrecht und Rechtsgeschichte, insbesondere im Nationalsozialismus. Sie war langjährige Freundin und zeitweilige Geliebte der Frauengeschichtsforscherin Annette Kuhn (1934–2019). Zahlreiche Veröffentlichungen u.a. „Das Herz schlägt in Ravensbrück. Die Gedenkkultur der Frauen“ (2010) und „Bethel in der NS-Zeit. Die verschwiegene Geschichte“ (2014).



Ohad Stolarz (Hg.)

Hedwig Rudi Irmgard Heinz

Eine jüdische
Familiengeschichte
in Briefen
und Memoiren

HENTRICH
& HENTRICH

Ohad Stolarz (Hg.)

Hedwig, Rudi, Irmgard, Heinz

Eine jüdische Familiengeschichte in Briefen
und Memoiren

ca. 184 Seiten, 25 Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-519-8

März 2022

Die in diesem Buch enthaltenen Briefe, Memoiren und Fotos wurden 2017 auf einem Dachboden im Kibbuz Afikim im Jordantal, Israel, nach etwa 60 Jahren wiederentdeckt. Sie entfalten die Chronik einer jüdischen Familie, die Deutschland in den 1930er Jahren infolge des Aufstiegs der Nationalsozialisten verlassen und sich eine neue Zukunft in Palästina und Argentinien erschaffen musste. Der Sohn Rudi Michel – der spätere israelische Historiker Reuven Michael – und seine Ehefrau Irmgard berichten aus ihrer neuen Heimat im Kibbuz Afikim an ihre Eltern in Stettin und in Osnabrück; Mutter Hedwig schreibt ihre Lebensgeschichte für ihren Sohn nieder; Bruder Heinz erneuert den Kontakt zu seiner Familie in Israel nach einer langen, unerklärten Funkstille. Die Briefe werden durch Anmerkungen des Herausgebers ergänzt, dem Enkel von Rudi Michel, der diese Dokumente gesammelt und kommentiert hat.

Ohad Stolarz

ist Dirigent und Komponist. Er wurde 1989 in Tel Aviv geboren und lebt seit 2013 in Berlin. 2014 gründete er den Hebräischen Chor Berlin, den er bis 2017 leitete und dem er mehrere Kompositionen widmete. An der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin studierte er zunächst Chordirigieren bei Jörg-Peter Weigle und Justin Doyle und jetzt Historischen und Zeitgenössischen Tonsatz bei Jörg Mainka und Maria Baptist. Sein Chorbuch „Sephardische Volkslieder: Acht Sätze für gemischten Chor“ ist 2019 erschienen; sein nächstes Buch „Hebräisches Chorbuch: Zwanzig Sätze für gemischten Chor“ ist für 2022 geplant. Stolarz ist Stipendiat des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks.

NEU-
AUSGABE

Werner T. Angress

Flucht und Rückkehr

Erinnerungen
eines jüdischen Berliners
1920–1945



HENTRICH
& HENTRICH

Werner T. Angress

Flucht und Rückkehr

Erinnerungen eines jüdischen Berliners
1920–1945

Bearbeitete Neuauflage

Herausgegeben von Norbert Kampe und Kai-Alexander Moslé

Originalausgabe: „Immer etwas abseits“: Jugenderinnerungen
eines jüdischen Berliners 1920–1945 (2005)

ca. 360 Seiten, 38 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-522-8

April 2022

Gestützt auf frühe Aufzeichnungen und sein Kriegstagebuch beschreibt Werner Angress (1920–2010) die ersten 25 Jahre seines Lebens und legt damit einen anschaulichen Bericht vom Schicksal einer Generation vor: Schulzeit im antisemitisch bestimmten Alltag in Berlin, prägende Jahre im jüdischen Jugendbund und im Auswandererlehrgut Groß Breesen, die beinahe gescheiterte Flucht der Familie und der Neuanfang in Amsterdam, Auswanderung in die USA, die Sorge um Eltern und Brüder in den Niederlanden nach der deutschen Invasion, freiwillige Meldung zur US-Army und Ausbildung zum Gefangenenverhörer, Landung als Fallschirmspringer in der Normandie und zeitweilige Kriegsgefangenschaft, Teilnahme am Kampf gegen die deutsche Ardenennenoffensive, Befreiung des KZ Wöbbelin, Sortierung nach „Schafen und Wölfen“ unter den gefangenen Wehrmachtangehörigen und SS-Männern und schließlich das Wiedersehen mit Mutter und Brüdern in Amsterdam.

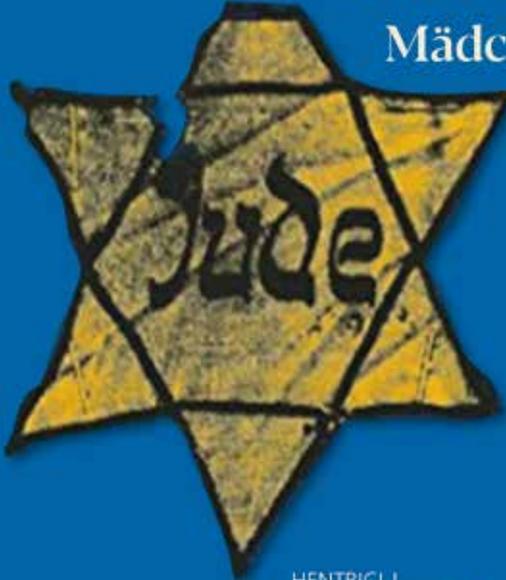
Werner T. Angress

(1920–2010), als ältester Sohn einer bürgerlichen jüdischen Familie in Berlin aufgewachsen, emigrierte er 1939 in die USA. Als US-Soldat kämpfte er vom D-Day bis zum Kriegsende. In den USA lehrte er 35 Jahre als Professor für europäische Geschichte. Nach der Emeritierung zog Angress 1988 zurück nach Berlin.

NEU-
AUSGABE

Hilde Sherman
Zwischen Tag
und
Dunkel

Mädchenjahre
im
Ghetto



HENTRICH
& HENTRICH

Hilde Sherman

Zwischen Tag und Dunkel

Mädchenjahre im Ghetto

Herausgegeben von der Jüdischen Gemeinde Mönchengladbach

Bearbeitete Neuauflage

ca. 184 Seiten, 15 Farbbabb., Broschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 14,90, ISBN 978-3-95565-521-1

Februar 2022

Hilde Sherman (1923-2011) entstammte einer jüdisch-orthodoxen Familie, die von Spanien über Holland nach Deutschland kam und 400 Jahre in und bei Mönchengladbach lebte. 1933 war sie gerade zehn Jahre alt. Einfach und lakonisch, aber umso erschütternder beschreibt sie die Judenverfolgung im Rheinland. Im Dezember 1941, als die systematische Deportation von Jüdinnen und Juden aus Deutschland begann, meldete sie sich freiwillig zum Transport, um damit der Trennung von ihrem damaligen Verlobten zu entgehen. Im Ghetto von Riga vegetierte sie bis Oktober 1944 in der ständigen Nähe des Todes, erlebte die Ermordung ihrer gesamten Familie, ihres Mannes und all ihrer Freunde sowie die Ausrottung ganzer Lager. Nach Hamburg-Fuhlsbüttel verlegt, entkam sie erst Ende April 1945 dank der Intervention von Graf Folke Bernadotte nach Schweden, todkrank und bis auf die Knochen abgemagert. Sie ist zu diesem Zeitpunkt 22 Jahre alt - und muss erst wieder lernen zu leben. Mit dem lettischen Juden Willy Sherman emigrierte sie nach Kolumbien und verbrachte ihren Lebensabend in Israel.

Reimar Walthert

Ein verhindertes Welterfolg



Politik und Operette nach 1933
am Beispiel «Grüezi» von Robert Stolz

HENTRICH
& HENTRICH

Reimar Walthert

Ein verhinderter Welterfolg

Politik und Operette nach 1933
am Beispiel „Grüezi“ von Robert Stolz

ca. 216 Seiten, 22 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-520-4

März 2022

Es sollte nichts Geringeres werden als ein Schweizer „Rössli“: die Operette „Grüezi“ von Robert Stolz. Tatsächlich übertrifft deren verrückte Werkgeschichte mit ihren unerwarteten Wendungen und getarnten Autoren manchen Operettenstoff. „Grüezi“ und die Gründung des Musikverlags Zürich waren 1934 der Auftakt zu einem letzten Nachglühen der Gattungsgeschichte der Operette im Exil. Das Stadttheater Zürich war ab 1933 eine der wichtigsten Uraufführungsstätten vertriebener Autoren. „Grüezi“ wurde zu einem der erfolgreichsten Stücke von Robert Stolz und 1938 – samt seiner verschleierte jüdischen Mitautoren – den Nazis zur Neueröffnung des Großen Schauspielhauses in Berlin untergeschoben. Reimar Walthert lädt ein zu einer abenteuerlichen Spurensuche nach der unglaublichen Geschichte eines vergessenen Stücks.

Reimar Walthert

ist Physiker, Musiker und Musikwissenschaftler und arbeitet als Dirigent verschiedener Orchester, Gymnasiallehrer am Campus Muristalden und Kulturmanager im strategischen Kulturmarketing. Zudem ist er Gastdozent an der Universität Zürich und musikalischer Leiter der Bühne Burgäschli.

Lothar Zieske

„Eine lebenslange Rivalität“?

Zum Verhältnis der Romanisten
Victor Klemperer
und Werner Krauss

Diese Untersuchung [...] hat biographischen Charakter, aber nicht hierauf soll der Hauptschwerpunkt liegen. Es geht nicht in erster Linie darum, auf dem Gebiet der Biographie neue Erkenntnisse zutage zu fördern, sondern darum, das jeweilige Material unter einer bestimmten Zielstellung auszuwerten. Die Haltung, mit der diese Untersuchung geführt werden soll, ist die des Gedenkens in Trauer. Die Trauer über ungelebtes oder unnötigerweise „falsch“ gelebtes Leben soll alle inhaltlichen Ergebnisse in ihrer Wirkung dunkel überstrahlen. Ein Ziel ist es demnach, nachzuweisen, dass das unterschiedliche Schicksal Klemperers (des NS-Opters) und Krauss' (des Widerstandskämpfers) im beschiemisch unter den veränderten Bedingungen in der DDR in den 1950er Jahren weiterhin biographisch auswirkte.

Lothar Zieske

geboren 1944, Latein- und Geschichtsstudium, bis 2007 Schuldienst. Veröffentlichungen u.a.: „Felicitas. Eine Wortuntersuchung“ (1972, Dissertation), „Die reformbedürftigste von allen?: Untersuchungen zu Wandlungsprozessen in der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg von Mai 1967 bis Dezember 1969“ (2014).

Lothar Zieske

„Eine lebenslange Rivalität“?

Zum Verhältnis der Romanisten Victor Klemperer und Werner Krauss

ca. 200 Seiten, Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 17,90, ISBN 978-3-95565-525-9

Februar 2022

Wie ist es zu erklären, dass zwischen den Romanisten Victor Klemperer und Werner Krauss in der DDR in den 1950er Jahren eine heftige Auseinandersetzung begann? Wie kam es, dass diese Wissenschaftler, die beide im Faschismus gelitten hatten – der eine als Jude verfolgt, der andere als Antifaschist in der Todeszelle –, sich so heftig stritten, dass die Staatsorgane eingriffen? Mehr als psychische Faktoren spielten dabei ihre Leiden in der NS-Zeit eine Rolle: Beide mussten 1945 ihr Leben mit dieser Last fortführen. Klemperer setzte auf verstärkte Produktivität. Krauss sah in seiner unorthodox marxistisch orientierten Arbeit eine Form der politischen Tätigkeit. Diese unterschiedlichen Lebensentwürfe führten zum Konflikt, an dem sich wieder einmal erweist, wie nachhaltig der Faschismus Biographien prägen und (zer-)stören konnte.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Lothar Zieske

Schreibend überleben, über Leben schreiben

Aufsätze zu Victor Klemperers Tagebüchern der Jahre 1933 bis 1959

€ 17,90, ISBN 978-3-942271-99-8

Dominik Groß

LEXIKON DER
ZAHNÄRZTE
& KIEFERCHIRURGEN

im »Dritten Reich« und
im Nachkriegsdeutschland

Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte, Unbeteiligte

1

Hochschullehrer und Forscher (A-L)

HENTRICH
& HENTRICH

Dominik Groß

Lexikon der Zahnärzte und Kieferchirurgen im „Dritten Reich“ und im Nachkriegsdeutschland

Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte, Unbeteiligte

Band 1: Hochschullehrer und Forscher (A-L)

954 Seiten, 215 Abb., Hardcover, 17,1 x 24,4 cm

€ 69,00, ISBN 978-3-95565-500-6

Februar 2022

Dieses Lexikon versteht sich als Nachschlagewerk zu Zahnärzten, Dentisten und Kieferchirurgen, die in der Zeit des „Dritten Reiches“ sowie in den angrenzenden Zeitphasen (d. h. vor 1933 bzw. nach 1945) im deutschen Sprachraum wirkten bzw. hervortraten. Dabei fokussieren die ersten beiden Bände auf Hochschullehrer und wissenschaftlich tätige Fachvertreter.

Obwohl die NS-Zeit den zentralen Betrachtungszeitraum bildet, ist das vorliegende Werk weder als Täterlexikon noch als Gedenkbuch konzipiert. Es versammelt gemäß dem Untertitel vielmehr „Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte“ und politisch „Unbeteiligte“, wobei das Verhältnis des Einzelnen zum Nationalsozialismus durchaus einen zentralen Teil ausmacht. Weitere Schwerpunkte bilden die fachlichen Leistungen sowie die persönlichen Netzwerkstrukturen, in welche die einzelnen Fachvertreter eingebunden waren.

Dominik Groß

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. phil., ist Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der RWTH Aachen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Medizin im Nationalsozialismus und die Professionalisierung des Arzt- und Zahnarztberufs. Von 2017 bis 2019 leitete er das nationale Projekt zur Aufarbeitung der Rolle der Zahnärzteschaft im Nationalsozialismus. Seit 2010 steht er dem Arbeitskreis Ethik der DGZMK vor.

Wolfgang G.H.
Schmitt-Buxbaum
Eva-Bettina
Bröcker



Von Dr. Abel bis Dr. Zwirn

Das schwierige Gedenken
an jüdische Ärzte und Ärztinnen
im Nationalsozialismus



HENTRICH
& HENTRICH

Wolfgang G. H. Schmitt-Buxbaum, Eva-Bettina Bröcker

Von Dr. Abel bis Dr. Zwirn

Das schwierige Gedenken an jüdische Ärzte
und Ärztinnen im Nationalsozialismus

ca. 104 Seiten, 22 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-537-2

März 2022

Dieser Band stellt Veröffentlichungen aus den Jahren 2000 bis 2021 vor, die sich mit dem Schicksal in Deutschland tätiger jüdischer Ärztinnen und Ärzte in der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigen. Die teilweise noch wenig bekannten Arbeiten werden referiert und mit dem Reichs-Medizinal-Kalender von 1937 verglichen. Besonders die Gedenklisten medizinischer Fachgesellschaften verdeutlichen die grundsätzlichen Schwierigkeiten der medizinhistorischen Aufarbeitung. Obwohl eine vollständige Erinnerung an das Schicksal jüdischer Ärztinnen und Ärzte im Nationalsozialismus kaum noch möglich scheint, gelingt es den beiden Autoren, an 960 Fachärztinnen und Fachärzte zu erinnern, die bis heute deutschlandweit noch in keiner Gedenkliste genannt sind.

Eva-Bettina Bröcker, Prof. Dr. med., Dermatologin. Nach dem Studium in Kiel und der Facharztweiterbildung und Habilitation in Münster leitete sie von 1992 bis 2011 die Universitäts-Hautklinik Würzburg und verfasste bisher etwa 500 wissenschaftliche Arbeiten. Eva Bröcker ist mit dem Mathematikprofessor Ludwig Bröcker verheiratet und hat mit ihm drei Töchter und fünf Enkelkinder.

Wolfgang G. H. Schmitt-Buxbaum, geboren 1945 in Worms, Röntgenologe, Tätigkeit in Worms und an mehreren Unikliniken. Zuletzt am Juliusspital/Würzburg - in Nachbarschaft des Ortes der Entdeckung der Röntgenstrahlen. Zahlreiche Veröffentlichungen. 2004 Deutsch-Österreichischer Erfinderpreis. Bei Hentrich & Hentrich ist von ihm, gemeinsam mit Eva Thomas, erschienen: *Carl Simon Fried. Innovation und Exil* (ISBN: 978-3-95565-284-5).



Mit Beiträgen von Jenny Aloni | Andrea Behnke | Walter Gödden
Arno Herzig | Manfred Keller | Fred Kaspar | Abraham Lehrer
Jakob Loewenberg | Josefa Metz | Imo Moszcowicz | Iris Nölle-
Hornkamp | Dieter Przygode | Barbara Rüschoff-Parzinger | Hubert
Schneider, Dirk Urbach | Marga Spiegel | Gisbert Strotdrees
J. Monika Walther

Exkursionen ins jüdische Westfalen

Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen

Herausgegeben von Manfred Keller
 ca. 176 Seiten, zahlr. Farbabb., Hardcover, 21 x 21 cm
 ca. € 17,90, ISBN 978-3-95565-524-2
 Februar 2022

Nur zwei Dutzend von etwa 180 Landsynagogen in Westfalen haben die Shoah überlebt. Sie dienten nach 1945 als Abstellraum, Kohlenlager oder Fahrradwerkstatt. Mittlerweile haben lokale Förderkreise sie instandgesetzt und – oft zusammen mit der jeweiligen Kommune – für kulturelle Veranstaltungen geöffnet.

Im Festival „Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen“ wurden acht dieser kostbaren Gebäude neu mit jüdischem Leben verknüpft: Ermöglicht durch einen Dreiklang aus Literatur zu jüdischen Themen, Ortsbegehung auf jüdischen Spuren und Konzerten mit jüdischer Musik in ihrer ganzen Vielfalt.

Das Buch lädt ein zu Streifzügen durchs jüdische Westfalen und verbindet zugleich die Bilanz des Festivals mit einem Blick in die Geschichte des Landjudentums und Impulsen zu der aktuellen Frage: Wie gehen wir vor Ort mit jüdischem Kulturerbe um?

Manfred Keller

geboren 1940, Studium der Theologie. 1972 bis 1979 Gemeindepfarrer in Württemberg, 1979 bis 2005 Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum und Synodalbeauftragter für den Christlich-Jüdischen Dialog im Kirchenkreis Bochum. 2002 bis 2011 Vorsitzender des Evangelischen Forums Westfalen. Initiator der „Biennale: Musik & Kultur der Synagoge“. Verleihung der Dr.-Ruer-Medaille der Jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen (2015). Zahlreiche Veröffentlichungen zum jüdisch-christlichen Dialog und zur jüdischen Regionalgeschichte.



Zuflucht am Rande Europas

PORTUGAL

Christo Heinrich | Irene Flunser Pimentel

1933-1945



Christa Heinrich, Soziologin, Schwerpunkt: Lebenswege von Flüchtlingen. Dokumentarfilm „Lissabon – Hafen der Hoffnung“, Dokumentarausstellung „Lissabon 1933-1945 – Fluchtstation am Rande Europas“, Beiträge für verschiedene Herausgeber*innen, unter anderem „Alltag der Verfolgten“, „Berlin – Lissabon – New York. Ein Weg durch drei Kulturen“, „Zuflucht Portugal. Exilstation am Rande Europas“; langjährige Leitung der wissenschaftlichen Weiterbildung der Fachhochschule Potsdam.

Irene Flunser Pimentel, promovierte in Institutionsgeschichte und Zeitpolitik an der FCSH Universidade Nova de Lisboa und ist Forscherin am Institut für Zeitgeschichte. Sie ist Autorin und Mitautorin von mehr als 20 Büchern über die portugiesische politische Polizei, die portugiesische Diktatur, die Frauenfrage, Juden in Portugal, Spionage, Portugal im Zweiten Weltkrieg und den Holocaust. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet.

Christa Heinrich, Irene Flunser Pimentel

Zuflucht am Rande Europas

Portugal 1933–1945

Aus dem Portugiesischen übersetzt und unter Mitarbeit von Sarita Brandt und Renate Heß

ca. 280 Seiten, 50 Abb., Broschur, 22 x 22,5 cm

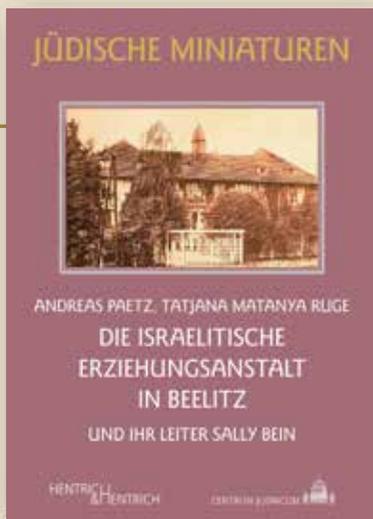
ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-436-8

Bereits angekündigt, erscheint März 2022

Portugal – Länderschwerpunkt Leipziger Buchmesse 2022

Portugal ist als Exil- und Transitland für Opfer nationalsozialistischer Verfolgung ein noch wenig bekanntes Kapitel in der Exilgeschichte. Christa Heinrich und Irene Pimentel gehen den vielfältigen Realitäten der Flüchtlinge in Portugal nach, das – wie eine Ironie des Schicksals – selbst von einer reaktionären nationalistischen Diktatur unter António Oliveira de Salazar beherrscht wurde. Das neutrale Portugal wurde während des Zweiten Weltkriegs zum wichtigsten europäischen Fluchttor nach Übersee. Die Zahl der Verfolgten, die in Portugal Zuflucht fanden, liegt laut Schätzungen zwischen 50000 und 80000, darunter prominente Persönlichkeiten wie Hannah Arendt, Steffie Spira, Friderike Zweig, Friedrich Torberg, Heinrich und Nelly Mann, Golo Mann, Marta und Lion Feuchtwanger, Franz Werfel und Alma Mahler-Werfel, Alfred und Erna Döblin, Erich Ollenhauer, Arthur Koestler, Otto von Habsburg, Max Ernst, Marc Chagall, Max Ophüls, Elsbeth und Herbert Weichmann oder Alfred Polgar.

Die Autorinnen würdigen die lebensrettende Bedeutung Portugals für die Flüchtlinge sowie die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der portugiesischen Bevölkerung, zeigen aber auch, dass viele von ihnen an der restriktiven Einreisepolitik des Salazar-Regimes scheiterten und ihr Leben verloren. Portugal hat aber nach heutigem Kenntnisstand keine Flüchtlinge an die Nationalsozialisten ausgeliefert.



Bd. 287

Andreas Paetz,
Tatjana Matanya Ruge

Die Israelitische Erziehungs- anstalt in Beelitz und ihr Leiter Sally Bein

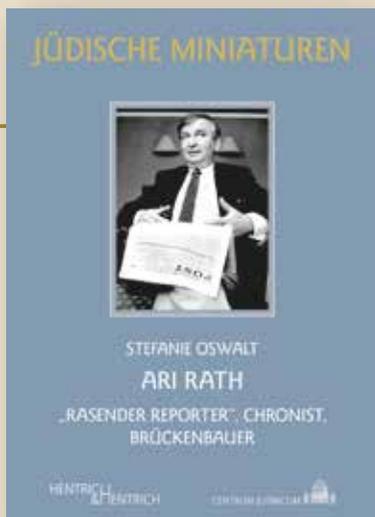
Mit einem Geleitwort von Rabbiner
Andreas Nachama
ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-526-6
Februar 2022

Ausgehend von der Suche nach einem Schüler des Jüdischen Erziehungsheims in Beelitz/Brandenburg erzählt dieser Band ein wichtiges Kapitel der Geschichte der einst vielfältigen jüdischen deutschsprachigen Heilpädagogik. Er erinnert zugleich an Sally Bein (1881–1942), den Leiter des Heims,

an seine Familie, die Mitarbeitenden und vor allem an die Kinder und Jugendlichen, die dort mehr als drei Jahrzehnte lebten und gefördert wurden. Es werden zudem erstmals Fotos gezeigt, die der ehemalige Lehrer Arthur Feiner während seiner Tätigkeit in Beelitz (1930–1933) aufgenommen hat.

Andreas Paetz, geboren 1960, Dr., Lehrer und Erziehungswissenschaftler, mehrere Veröffentlichungen zu jüdischen Bildungseinrichtungen in Berlin-Brandenburg, u.a. zum Kinder- und Landschulheim in Caputh, zur Israelitischen Erziehungsanstalt in Beelitz und zu Einrichtungen der Hachschara.

Tatjana Matanya Ruge, geboren 1964, gelernte Bankkauffrau, arbeitet in einer Jüdischen Privatschule in Berlin. Seit 2009 war sie in verschiedenen, auch eigenen Gedenkprojekten mit Ronny M. Dotan tätig und recherchiert seit 2016 als Freiwillige über die Erziehungsanstalt. Besonders liegen ihr die Namen und die Schicksale der Kinder am Herzen.



Bd. 288

Stefanie Oswalt

Ari Rath

„Rasender Reporter“,
Chronist, Brückenbauer

ca. 80 Seiten, 7 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-527-3
Februar 2022

Der gebürtige Wiener Ari Rath (1925–2017) muss im November 1938 seine Heimatstadt verlassen. Er beendet seine Schulzeit in Palästina, ist Gründungsmitglied eines Kibbuz' und politisch früh aktiv. Er träumt von einem jüdischen Staat mit sozialistischen Idealen, wirbt schließlich im Auftrag der Jugendbewegung in den USA für ein Leben in Israel.

Als Journalist, später als Chefredakteur und Herausgeber der

„Jerusalem Post“ wird er zur Legende: als omnipräsenter Berichterstatter und Kommentator am Puls der Zeit, als brillanter Netzwerker, zuverlässiger Chronist und nach seinem Ruhestand als Friedensaktivist. Bis zu seinem Tod setzt Ari Rath sich für den Friedensprozess im Nahen Osten ein und mahnt als Zeitzeuge vor dem Wiedererstarken nationalistischer und antidemokratischer Parteien in Europa.

Stefanie Oswalt, studierte in Köln, London und München Geschichte und Literaturwissenschaft. Promotion in Jüdischen Studien an der Universität Potsdam. Sie arbeitete u. a. am Moses-Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien. Seit 2000 freie Hörfunkjournalistin und Publizistin. Diverse Buchveröffentlichungen zur Zeitgeschichte.

JÜDISCHE MINIATUREN



INA LORENZ

LUCY BORCHARDT

DIE EINZIGE JÜDISCHE REEDERIN IN DER
INTERNATIONALEN SCHIFFFAHRT

HENRICHL
& HENTRICH

CENTRUM ESZACON

Bd. 289

Ina Lorenz

Lucy Borchardt

Die einzige jüdische Reederin
in der internationalen Schiff-
fahrt

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-528-0
Februar 2022

Lucy Borchardt (1877–1969) tritt 1915, als ihr Mann Richard Borchardt zur Kaiserlichen Marine einberufen wird, in die Geschäftsführung der „Fairplay Dampfschiffs-Reederei“ in Hamburg ein und bleibt auch nach Kriegsende als Prokuristin im Unternehmen tätig. Nach dem Tod ihres Mannes 1930 leitet sie erfolgreich als alleinige Eigentümerin und gleichzeitig Geschäftsführerin die Reederei, entwickelt in der NS-Zeit die Idee einer Seefahrts-Hachschara und

rettet damit mindestens 50 jüdische Jugendliche. Unter massivem Druck des NS-Regimes handelt sie 1938 einen einzigartigen Deal aus: die Umwandlung der Fairplay-Reederei in eine „arisierter“ Stiftung privaten Rechts und die lastenfreie Überführung von drei Schiffen nach London als ihrem Zufluchtsort. Nach Hamburg wird die auch in London erfolgreich tätige Reederin zeit ihres Lebens nicht mehr zurückkehren.

Ina Lorenz, Prof. Dr. phil. habil., Historikerin, bis 2005 stellvertretende Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg. Forschungen und Publikationen zur deutsch-jüdischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts im norddeutschen Raum. Ihre Schwerpunkte liegen in der Sozial- und Gemeindegeschichte der Hamburger Juden in der Weimarer Republik, im NS-Staat, in der Nachkriegszeit und frühen Bundesrepublik sowie in der Friedhofsgeschichte und in Biographien. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihr erschienen: *David Sealtiel. „Ich will der Landsknecht des jüdischen Volkes sein“* (ISBN 978-3-95565-344-6), *Leo Lippmann. „Ich bin Sohn meiner innig geliebten deutschen Heimat“* (ISBN 978-3-95565-416-0), *Herbert Pardo. Hamburger Sefarde, Jurist, SPD-Parlamentarier, Zionist* (ISBN 978-3-95565-486-3).



Bd. 290

Dieter G. Maier

Hedwig Wachenheim

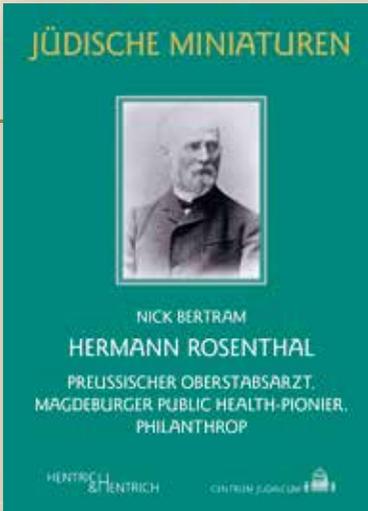
Für Freiheit, Demokratie und sozialen Fortschritt

ca. 96 Seiten, 20 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 9,90, ISBN 978-3-95565-536-5
März 2022

Hedwig Wachenheim (1891–1969) absolvierte trotz ihrer großbürgerlichen Herkunft eine Ausbildung zur Fürsorgerin und trat früh in die SPD ein. 1920 gründete sie die Arbeiterwohlfahrt (AWO) mit und leitete deren Fachzeitschrift sowie Wohlfahrtsschule. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Vorsitzende einer Kammer der Reichsfilmprüfstelle vertrat sie von 1928 bis 1933 ihre Partei im Preußischen Landtag. Während der Weltwirtschaftskrise kämpfte sie als Schriftleiterin und Abgeordnete gegen Sozialabbau und Nationalsozialismus. Nach der Machtübernahme der Nationalsozi-

alisten verlor sie ihre Ämter und emigrierte 1934 in die USA. Dort war sie u. a. bei Regierungsinstitutionen tätig und engagierte sich in sozialdemokratischen Organisationen. Nach dem Krieg wurde sie Mitarbeiterin in der Wohlfahrtspflege der amerikanischen Militärregierung in Deutschland. Später arbeitete sie als Historikerin in den USA und gab eine allseits geschätzte Veröffentlichung zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung heraus. Sie verstarb während eines Deutschlandbesuches und wurde auf dem jüdischen Friedhof ihrer Heimatstadt Mannheim beerdigt.

Von **Dieter G. Maier** sind, u. a. gemeinsam mit Jürgen Nürnberger, in den „Jüdischen Miniaturen“ erschienen: Ignaz Jastrow (Bd. 103), Josephine Levy-Rathenau (Bd. 137), Oscar und Max Levy (Bd. 152), Die Töchter der Familie Max A. Klausner, (Bd. 176), Jeannette Schwerin (Bd. 190), Neue Heimat Brasilien (Bd. 199), Berthold Auerbach (Bd. 216), Jenny Apolant (Bd. 226), Dorothea Hirschfeld (Bd. 235), Georg und Hedwig Flatow (Bd. 252), Helene Simon (Bd. 273).



Bd. 291

Nick Bertram

Hermann Rosenthal

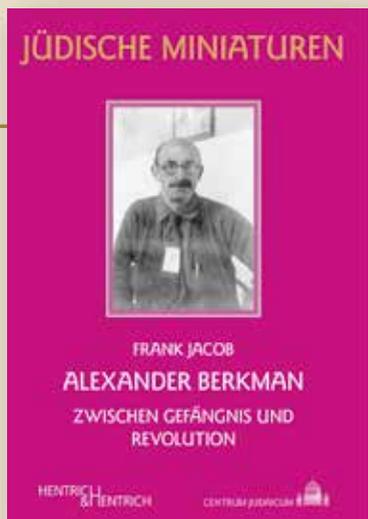
Preußischer Oberstabsarzt,
Magdeburger Public Health-
Pionier, Philanthrop

ca. 80 Seiten, 15 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-529-7
März 2022

Hermann Rosenthal (1825–1906) war ein aus der preußischen Provinz Sachsen stammender, jüdischer Oberstabsarzt. Er verbrachte den Großteil seines Berufslebens in Magdeburg und nahm hier, vor allem auch über den von ihm geleiteten Verein für öffentliche Gesundheitspflege, einen nachhaltigen Einfluss auf die Public Health der Elbestadt und darüber hinaus. Nick Bertram zeigt auf, warum Hermann

Rosenthal als ein Pionier der öffentlichen Gesundheitspflege in Deutschland gelten kann und legt dies anhand bemerkenswerter Beispiele aus den Bereichen der Eindämmung von zeitgenössischen Infektionskrankheiten, wie der Cholera, der Einflussnahme auf eine nachhaltigere Stadtentwicklung von Magdeburg insbesondere nach 1871 sowie der sogenannten „Sozialhygiene“ dar.

Nick Bertram, geboren 1986 in Magdeburg. Zahnmedizinstudium zwischen 2007 und 2012 sowie Promotion zum Doktor der Zahnheilkunde 2015 an der Georg-August-Universität Göttingen. 2016 Master of Public Health an der Charité Berlin. Tätigkeiten bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., inav GmbH und seit 2020 Fachreferent beim GKV-Spitzenverband. In den „Jüdischen Miniaturen“ ist von ihm erschienen: *Otto Josef Schlein. Armenarzt, Magdeburger Zionist, Opfer des Nationalsozialismus* (ISBN 978-3-95565-462-7).



Bd. 292

Frank Jacob

Alexander Berkman

Zwischen Gefängnis und Revolution

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-530-3
April 2022

Alexander Berkman (1870–1936) war einer der bekanntesten Anarchisten in den USA, besonders da er 1892 versucht hatte, einen amerikanischen Großindustriellen zu ermorden. Für diesen Attentatsversuch verbrachte Berkman schließlich die nächsten 14 Jahre im Gefängnis, bevor er zusammen mit Emma Goldman versuchte, die amerikanische Arbeiterschaft für eine revolutionäre Erhebung zu gewinnen. Als Imperialismus- und Kriegskritiker wurde er 1917 erneut

verhaftet und 1919 nach Sowjetrussland abgeschoben. Nach einem politischen Streit und dem Zerwürfnis mit führenden Bolschewiki wurde Berkman zu einem staatenlosen Anarchisten, der sich in vielen Schriften der Russischen Revolution und revolutionären Fragen sowie der Theoretisierung des Anarchismus widmete. Das ereignisreiche Leben Berkmans zwischen Gefängnis und Revolution wird in dieser „Jüdischen Miniatur“ nachgezeichnet.

Frank Jacob, geboren 1984 in Schmalkalden, Thüringen, ist Professor für Globalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Nord Universität, Norwegen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem die vergleichende Revolutionsgeschichte sowie die Geschichte des Anarchismus. Er ist Autor und Herausgeber von mehr als 70 Büchern. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihm erschienen: *Emma Goldman. Ein Leben für die Freiheit* (ISBN 978-3-95565-442-9), *Rosa Luxemburg. Ein Leben für die Revolution* (ISBN 978-3-95565-453-5), *Kurt Eisner. Ein unvollendetes Leben* (ISBN 978-3-95565-455-9) sowie die Biographie *Emma Goldman. Identitäten einer Anarchistin* (ISBN 978-3-95565-480-1).



Bd. 293

Thilo Scholle

Hermann Heller

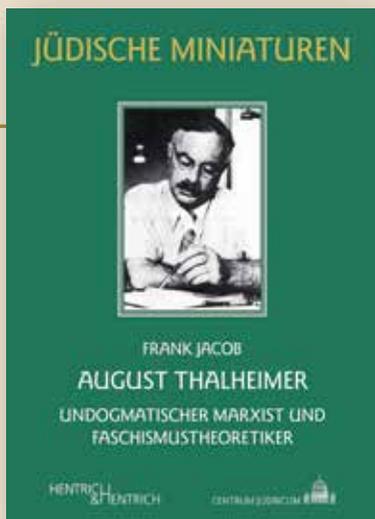
Begründer des sozialen
Rechtsstaats

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-531-0
März 2022

Hermann Heller (1891–1933) gehört zu den herausragenden demokratischen Juristen der Weimarer Republik. Als Mitglied der SPD mischte er sich aktiv in die öffentlichen Auseinandersetzungen der Zeit ein. Seine Theorie eines „sozia-

len Rechtsstaats“ inspirierte die Verfassungsdiskussion in der Bundesrepublik nach dem Ende der NS-Herrschaft. Heller, als Jude und Sozialist verfolgt, starb 1933 im Exil in Spanien.

Thilo Scholle, geboren 1980, Jurastudium in Münster und Paris. Tätigkeiten als Referent in einem Landesministerium in NRW sowie beim SPD-Parteivorstand. Redaktionsmitglied der „Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft“ (spw), Publikationen u.a. zur Ideengeschichte der Arbeiterbewegung und zur Staatstheorie. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihm erschienen: *Paul Levi. Linkssozialist – Rechtsanwalt – Reichstagsmitglied* (ISBN 978-3-95565-200-5), *Hugo Haase. Anwalt und Abgeordneter im Zentrum der Sozialdemokratie* (ISBN 978-3-95565-343-9).



Bd. 294

Frank Jacob

August Thalheimer

Undogmatischer Marxist
und Faschismustheoretiker

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-532-7
Mai 2022

Das Leben August Thalheimers wurde von den vielen Brüchen des frühen 20. Jahrhunderts bestimmt, in denen er seinen Weg von SPD via USPD zur KPD, später dann KPO fand, bevor er ab 1933 im Exil lebte. Thalheimer befasste sich theoretisch aber nicht nur mit den Fragen, die aus der Russischen Revolution erwachsen waren und das linke politische Lager spalteten, sondern analysierte auch den

Faschismus, den er im Verhältnis zum Klassenkampf zu interpretieren versuchte. Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang ihm die Rückkehr nach Deutschland nicht und Thalheimer starb 1948 im Exil auf Kuba. Neben dem ereignisreichen Leben Thalheimers werden auch seine theoretischen Arbeiten vorgestellt, die die Bedeutung dieses wichtigen linken Theoretikers unterstreichen.

Frank Jacob, geboren 1984 in Schmalkalden, Thüringen, ist Professor für Globalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Nord Universität, Norwegen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem die vergleichende Revolutionsgeschichte sowie die Geschichte des Anarchismus. Er ist Autor und Herausgeber von mehr als 70 Büchern. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihm erschienen: *Emma Goldman. Ein Leben für die Freiheit* (ISBN 978-3-95565-442-9), *Rosa Luxemburg. Ein Leben für die Revolution* (ISBN 978-3-95565-453-5), *Kurt Eisner. Ein unvollendetes Leben* (ISBN 978-3-95565-455-9) sowie die Biographie *Emma Goldman. Identitäten einer Anarchistin* (ISBN 978-3-95565-480-1).



Bd. 295

Michael Studemund-Halévy
Sabbatai Zwi
Ein Messias für Hamburg

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-533-4
März 2022

Mit Tänzen, Gesang und Bußpredigten begrüßen 1665 die Hamburger Juden die Nachricht von dem in Gaza zum Messias ausgerufenen Sabbatai Zwi. Sie verkaufen ihre Häuser und bereiten ihre Reise ins Heilige Land vor. Das Leben und Wirken von Sabbatai Zwi sowie der „messianische Taumel“ der Ham-

burger Portugiesen findet seinen religiösen, literarischen und historischen Niederschlag in zahllosen zeitgenössischen Hamburger Presseberichten, Gemeindefarchivalien, Predigten, Streitschriften, Briefen von Rabbinern und Kaufleuten sowie den Memoiren der Glückel von Hameln.

Michael Studemund-Halévy, war bis 2017 Mitarbeiter am Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg. Zurzeit Research Associate am Centre for the Study of Manuscript Cultures, Universität Hamburg. Forschungen und Publikationen zum Judenspanischen, Geschichte der Sefarden in Westeuropa und der Karibik sowie zur jüdischen Epigraphie und Ikonographie. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihm erschienen: *Moses Wessely. Ein Aufklärer aus Altona* (ISBN 978-3-95565-413-9), *Eduard Duckesz. Ein Rabbiner in Altona* (ISBN 978-3-95565-426-9). *Die Cassutos. Portugiesen aus Hamburg, Rabbiner, Übersetzer, Bibliophile, Musiker* (ISBN 978-3-95565-489-4).



Bd. 296

Frank Jacob

Ernst Papanek

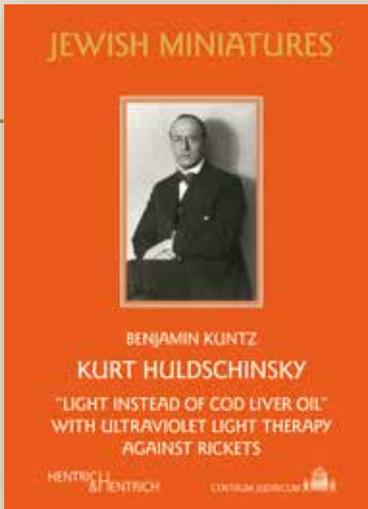
Ein Pädagoge im Zeitalter
der Extreme

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-534-1
Mai 2022

Als österreichischer Sozialdemokrat und progressiver Pädagoge hatte sich Ernst Papanek in Wien längst einen Namen gemacht, als er, von den Ereignissen der 1930er Jahre gezwungen, ein neues Leben im Exil begann. Er leitete in Frankreich während des beginnenden Zweiten Weltkrieges Kinderheime für jüdische Kinder, die ihm in dieser Zeit besonders ans Herz gewachsen waren. Nach seiner Flucht in die USA versuchte er, auch „seine

Kinder“ zu retten. Nach Kriegsende kehrte Papanek nicht nach Österreich zurück, sondern setzte seine pädagogische Arbeit in der neuen Wahlheimat fort. Dieser Band liefert einen konzisen Überblick über Leben und Wirken Ernst Papaneks im sogenannten Zeitalter der Extreme und zeigt gleichzeitig, welche Probleme die historischen Umstände für das Leben jüdischer Kinder mit sich brachten.

Frank Jacob, geboren 1984 in Schmalkalden, Thüringen, ist Professor für Globalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Nord Universität, Norwegen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem die vergleichende Revolutionsgeschichte sowie die Geschichte des Anarchismus. Er ist Autor und Herausgeber von mehr als 70 Büchern. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihm erschienen: *Emma Goldman. Ein Leben für die Freiheit* (ISBN 978-3-95565-442-9), *Rosa Luxemburg. Ein Leben für die Revolution* (ISBN 978-3-95565-453-5), *Kurt Eisner. Ein unvollendetes Leben* (ISBN 978-3-95565-455-9) sowie die Biographie *Emma Goldman. Identitäten einer Anarchistin* (ISBN 978-3-95565-480-1).



Bd. 282A

Benjamin Kuntz

Kurt Huldshinsky

“Light instead of cod liver oil”

With ultraviolet light therapy against rickets

ca. 118 Seiten, 20 ill., Broschüre,
11.5 x 15.5 cm

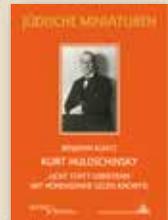
ca. € 12,90, ISBN 978-3-95565-535-8
March 2022

Bd. 282

Benjamin Kuntz

Kurt Huldshinsky

„Licht statt Lebertran“. Mit Höhensonne gegen Rachitis
€ 12,90, ISBN 978-3-95565-491-7



Kurt Huldshinsky was born on November 24, 1883, in Gleiwitz, Upper Silesia. During his first years as a pediatrician he worked among other things. at the Kaiserin-Auguste-Victoria-Haus in Berlin and at the University Children's Hospital in Vienna. After the First World War, he worked for Konrad Biesalski at the Oskar Helene Home in Berlin.

Here he was the first to prove that irradiation with artificial UV light could cure the bone disease rickets in young children, which is usually caused by vitamin D deficiency.

For this groundbreaking discovery and his further research on the prevention and therapy of rickets, Huldshinsky was honored in 1926 with the Otto Heubner Prize of the German Society for Pediatrics. He was even nominated for the Nobel Prize in Medicine. As a Jew, he had to flee Germany from the National Socialists in 1933/34. Together with his wife and daughter, he emigrated to Egypt, where he died in Alexandria on October 31, 1940.

Benjamin Kuntz, Ph.D., Health scientist at the Robert Koch Institute and at the Charité in Berlin. Member of the Berlin Society for the History of Medicine. Has been working increasingly on medical history topics since 2018.

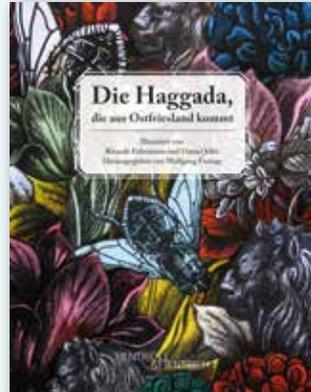


Die Pessach Haggada

Herausgegeben und kommentiert
von Rabbiner Michael Shire
gemeinsam mit Rabbiner Walter Homolka,
Rabbiner Andreas Nachama,
Rabbiner Jonah Sievers
Mit Faksimile-Reproduktionen
aus der British Library
Aus dem Hebräischen von Annette Böckler
Transliteration von Rabbiner Jonah Sievers
64 Seiten, Hardcover
€ 24,90, ISBN 978-3-942271-89-9

Die Haggada, die aus Ostfriesland kommt

Illustriert von Ricardo Fuhrmann
und Daniel Jelin
Herausgegeben von Wolfgang Freitag
96 Seiten, Hardcover
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-203-6



Pessach Haggada

Herausgegeben und mit einem Vorwort
von Rabbiner Andreas Nachama
Mit einer Einführung von Rabbiner
Edward van Voolen
Transliteration von Rabbiner Jonah Sievers
und Noga Hartmann
128 Seiten, Hardcover
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-137-4



Anetta Kahane, Martin Jander (Hg.)

Juden in der DDR

Jüdisch sein zwischen Anpassung,
Dissidenz, Illusionen und Repression

Porträts

224 Seiten, Klappenbroschur

€ 22,90, ISBN 978-3-95565-465-8

Victor Klemperer (Anetta Kahane) | Arnold Zweig (Saskia Thieme) | Paul Merker (Jeffrey Herf) | Hertha Gordon Walcher (Regina Scheer) | Rudolf Schottlaender (Irene Selle) | Leo und Rudolf Zuckermann (Judith Kessler) | Joachim Chaim Schwarz (Karin Hartewig) | Julius Meyer (Andreas Weigelt) | Stefan Heym (Jürgen Nitsche) | Helmut Eschwege (Martin Jander) | Eugen Gollomb (Steffen Held) | Fred Wander (Anja Thiele) | Reimar Gilenbach (Tobias von Borcke) | Wolf Biermann (Hannes Stein) | Jurek Becker (Patrice Poutrus) | Barbara Honigmann (Agnes Mueller)

N.O.Body

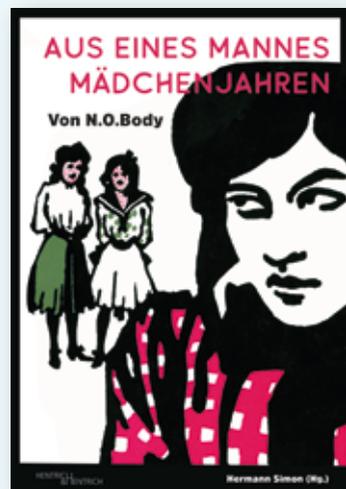
Aus eines Mannes Mädchenjahren

Neuauflage

220 Seiten, Klappenbroschur

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-477-1

Herausgegeben und mit einem historisch-biographischen Nachwort von Hermann Simon
Mit dem Originalvorwort von Rudolf Presber
und einem Vorwort von Christina von Braun
Mit dem Originalnachwort von Magnus Hirschfeld
Medizinhistorische Kontextualisierung von
Marion Hulverscheidt
Rechtshistorische Kontextualisierung und
Bezug zur Dritten Option von Konstanze Plett



Stella Leder (Hg.)

Über jeden Verdacht erhaben?

Antisemitismus in Kunst und Kultur

Herausgegeben vom Institut für Neue Soziale Plastik e.V.

242 Seiten, Broschur

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-464-1



Mit Beiträgen von Ronen Steinke | Dmitrij Kapitelman | Mirna Funk | Ben Salomo Lena Gorelik | Samuel Salzborn | Max Czollek | Ali Tonguç Ertuğrul | Sabri Deniz Martin, Vojin Saša Vukadinović | Aram Lintzel | Sharon Adler | Debora Antmann Leo Fischer | Julia Weinreich | Lars Fischer | Benno Plassmann | Katharina Stengel Jyl Brandler | Bettina Leder | Ramona Ambs | Matthias Naumann | Rebecca Ajnowjner | Martín Valdés-Stauber | Türkân Kanbıçak | Manfred Levy | Mirjam Wenzel | Tahera Ameer | Julya Rabinowich | Tania Martini | Philipp Peyman Engel



Christina Hainzl, Marc Grimm (Hg.)

Antisemitismus in Österreich nach 1945

ca. 364 Seiten, Klappenbroschur

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-469-6

Erscheint im Februar 2022

Mit Beiträgen von Karin Bischof | Barbara Serloth | Mouhanad Khorchide Hasan Softic | Helga Embacher | Stephan Grigat | Margit Reiter | Bernhard Weidinger | Klaus Davidowicz | Bernadette Edtmeier | Heinz Wassermann Florian Markl | Ben Dagan | Matthias Falter



Sandra Anusiewicz-Baer,
Lara Dämmig

Jung und jüdisch in der DDR

236 Seiten, 143 Farbabb., Broschur
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-466-5

„Man erfährt in den hier erzählten Details, wie schwierig sich all diese Dinge gestalteten. Es gab kaum Materialien oder Bücher. Die einzige koschere Fleischerei lag in Berlin. Viele Familien waren gemischt. Fast niemand habe eine jüdische Ehe schließen können.“

Deutschlandfunk Kultur

12 Jahre – 3 Monate – 8 Tage

Andreas Nachama über die Zeit
des Nationalsozialismus

Herausgegeben von Andrea Riedle/Stiftung
Topographie des Terrors
380 Seiten, 265 Farbabb., Klappenbroschur
€ 26,00, ISBN 978-3-95565-474-0



„Der Band unterscheidet sich von anderen historischen Gesamtdarstellungen der NS-Zeit durch die gelungene Kombination von Text und Bild sowie durch die Entscheidung, sich einer Gesamtdarstellung über die Zeitabläufe zu nähern.“

Demokratischer Salon

HENTRICH & HENTRICH

Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig
Inh. Dr. Nora Pester
Haus des Buches
Gerichtsweg 28 | 04103 Leipzig
Tel.: +49 - 341 - 581 55 898
Fax: +49 - 341 - 927 90 857
E-Mail: info@hentrichhentrich.de
www.hentrichhentrich.de

Verlegerin

Dr. Nora Pester

Kaufmännische Verlagsleitung und Herstellung

Thomas Schneider
verlag@hentrichhentrich.de

Presse/Veranstaltungen

presse@hentrichhentrich.de

Vertrieb

vertrieb@hentrichhentrich.de

Aktuelles, alle Bücher, Termine und
unseren Newsletter finden Sie unter
www.hentrichhentrich.de

Sie möchten schnell und regelmäßig
über Neuigkeiten aus dem Verlag
informiert werden?

facebook @HentrichHentrich
Instagram @hentrichhentrich
Twitter @HentrichVerlag

 Preisträger
Deutscher
Verlagspreis 20

Sollten Sie diese Verlagsinformation persönlich adressiert erhalten und keine
Werbung des Hentrich & Hentrich Verlags wünschen, können Sie jederzeit per
Nachricht in Textform gegenüber Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig oder an info@hentrichhentrich.de der weiteren
Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprechen.

Auslieferung Deutschland/Österreich/ Schweiz:

Medien Service Runge (MSR)

Runge Verlagsauslieferung GmbH
Bergstraße 2
33803 Steinhagen
Ansprechpartner: Team 4
Tel.: +49 - 5204 998 123
Fax.: +49 - 5204 998 114
E-Mail: msr@rungeva.de
BAG über VN 11271 | MSR
Gebündelte Faktur und Auslieferung

Verlagsvertretung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen:

Verlagsvertretung Tell

Gabriele Schmiga und Tell Schwandt
Lerchenstraße 14, 14089 Berlin
Tel.: +49 - 30 - 832 40 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
www.tell-online.de

Alle übrigen Gebiete: beim Verlag



Wir unterstützen die Arbeit
der Kurt Wolff Stiftung.

Verantwortliche Stelle im Sinne der
DSGVO: Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig, Inh. Dr. Nora Pester,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig